epistola ex monasterio NUMERO X

Klosterbrief

Leben · Begegnung · Perspektiven · 2007

Kloster Haydau

KLOSTER HAYDAU

Liebe Freunde des Klosters, sehr geehrte Förderer,

unser Klosterleben trägt auch weiterhin reiche Frucht. Der Klosterbrief, den Sie nun in Händen halten, ist ein Zeugnis des regen und vielfältigen Lebens und Wirkens im Kloster Haydau.

Wir lassen auf den folgenden Seiten das Jahr 2007 nochmals Revue passieren. Vielleicht geht es Ihnen wie mir. Die Bilder und Texte rufen in mir Erinnerungen an Konzerte – besonders die großartige 1. Schubertiade –, Ausstellungen, Theateraufführungen, Familienfeiern und schöne Abende, aber auch an das gemeinsame Arbeiten im Garten wach. Und ich muss zugeben, gerne habe ich auch gekellnert.

Dies alles in Szene zu setzen, war nicht nur Arbeit, sondern vor allem auch Freude. Es konnte nur gelingen, weil es das Werk vieler Mithelfer und fleißiger Hände war. Hierfür, aber auch für die Spenden, die für unser Klosterleben unerlässlich sind, danke ich Ihnen allen im Namen des Fördervereins ganz herzlich.

KLOSTER HAYDAU

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Nehmen wir es als ein Beispiel, was wir gemeinsam im Ehrenamt zu leisten in der Lage sind, und gehen wir das kommende Jahr 2008 mit Zuversicht an.

Es wird wieder voller Herausforderungen sein. Eine Umfrage zeigte uns die Stärken und die Beliebtheit des Klosters in der Region, sie offenbarte aber auch, dass wir vor allem den Jüngeren ein Angebot und eine Einladung zur Mitarbeit unterbreiten sollten. Erste Schritte sind gegangen.

Der Gesundheitstag 2007 war ein Auftakt für ein neues Projekt einer künftigen Zusammenarbeit mit dem Schulamt zur Gesundheitserziehung und Prävention für Kinder und ihre Eltern.

Fröhliches, gemeinsames Erleben von Jung und Alt sollte auch im sonstigen Kulturprogramm eine weitere Bereicherung und vor allem ein ergänzender Weg unserer Arbeit werden.

Die gelungene und in allen Veranstaltungen ausverkaufte 1. Schubertiade macht uns Mut, ein weiteres besonderes Ereignis in 2009 zu planen.

Der Schulterschluss mit dem Kirchenvorstand zugunsten von Kirche und Kloster hat erste Erfolge erbracht. Wir laden alle anderen Vereine, Freunde und Förderer des Klosters ein, sich mit Ideen in das Klosterleben einzubringen. Jeder Vorschlag fällt auf fruchtbaren Boden.

Das Neue zu beginnen, heißt freilich nicht, das Bewährte zu unterlassen. Der Kulturring mit seinen Konzerten, Ausstellungen und Lesungen, aber auch die Frauengespräche, kulinarische Zusammenkünfte und der Tag des offenen Denkmals bleiben feste Daten in der Haydauer Agenda, jedes Angebot soll mit seiner Qualität überzeugen.
Auch in 2008 bleibt das Kloster ein Ort der geistigen und fröhlichen Auseinandersetzung.

Jene Freunde und Förderer, die diese Programme entwickelt und mit Leben gefüllt haben, haben damit auch unser Kloster wachsen und zu dem werden lassen, was es heute ist.
Die Aufgabe, weitere Spendenmittel für Erhalt und Erneuerung der Klosteranlage einzuwerben, ist und bleibt das Hauptanliegen unseres Vereins.

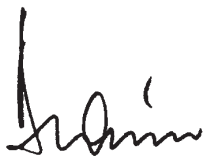
KLOSTER HAYDAU

Die Rekonstruktion der Klosterparkmauern und des Gartens ist ein noch über Jahre dauerndes Großprojekt.
Hier soll es langsam „wachsen“, so wie Sie es als Gönner und Spender ermöglichen.

Gemeinsam wollen wir uns an dem Klostergarten erfreuen, dessen obere Westterrasse im vergangenen Jahr nach historischem Vorbild neu angelegt worden ist.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Ihr



Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
1. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau

Melsungen, im Dezember 2007

1. Haydauer Schubertiade

Vom 29. Juni bis zum 1. Juli erlebte Kloster Haydau den kulturellen Höhepunkt des Jahres 2007: die **1. Haydauer Schubertiade.**

Der Kulturring lud zu einer Reihe bemerkenswerter Konzerte, angereichert mit informativen Einführungsvorträgen, lukullischen Pausenfüllern und einer Weinprobe mit österreichischen Weinen in das Kloster ein.
Der Sonntag wurde mit einem in die Konzertfolge eingebundenen musikalischen Gottesdienst begonnen, innerhalb dessen die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert von einem Sängeroktett aufgeführt wurde.
Direkt vor den Konzerten fand jeweils ein halbstündiger Einführungsvortrag statt, für den der Musikwissenschaftler und 1. Vorsitzende der Internationalen Schubert-Gesellschaft, Dr. Dietrich Berke, Zierenberg, gewonnen werden konnte. Er führte auf allgemeinverständliche Weise kurzweilig in die zu hörenden Werke ein.
Ein besonderer musikalischer Hochgenuss war das Abschlusskonzert mit dem Spohr-Ensemble unter Leitung des Solo-Cellisten des Kasseler Staatsorchesters, Wolfram Geiss.
Natürlich stand wiederum Schubert auf dem Programm. Zu Gehör kamen das Klaviertrio in B-Dur und Pjotr I. Tschaikowskys Sextett „Souvenir de Florence“.
Das Spohr-Ensemble hat sich in den vergangenen Jahren über die Grenzen der Region hinaus einen fantastischen Namen gemacht. Sie überzeugten ihr begeistertes Publikum durch brillantes Spiel auf höchstem Niveau.
Der Begriff „Schubertiade“ geht auf Franz Schubert selbst zurück, der seine Freunde zum Musizieren, Essen und Tanzen um sich scharte und damit eine weltweite Tradition dieser besonderen Art der Musikpflege – nicht nur seiner eigenen Werke – begründete.
Ein begeistertes Festivalpublikum füllte den Engelsaal bei allen Konzerten bis auf den letzten Platz und feierte die Musiker mit stehenden Ovationen.
Die Initiatoren waren mit der Resonanz mehr als zufrieden, sodass es zu einer Neuauflage kommen wird. Um es aber nicht inflationär werden zu lassen, wird die 2. Schubertiade in drei Jahren, also 2010, stattfinden.

Dorothea Becker-Puhl

1. Haydauer Schubertiade

Freitag	Klaviertrio mit Werken von Saint-Saens und Schubert
Samstag	Klavier-Rezital mit Werken von Chopin und Schubert
	Liederabend „Die Winterreise“
Sonntag	Gottesdienst mit „Deutscher Messe“ von Franz Schubert
	Lied-Matinee „Liebe und Frühling“
	Kammerkonzert mit Werken von Schubert und Tschaikowsky

Kultur & Kommunikation 2007

Kulturring Morschen im Förderverein Kloster Haydau e. V.

Der 1993 gegründete Kulturring ist eine Sparte des Fördervereins Kloster Haydau. Die Mitglieder dieser Gruppe, allesamt Morschener Bürgerinnen und Bürger, haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Kloster mit vielfältiger Kultur zu beleben und es in und über die Region hinaus bekannt zu machen. Das Jahresprogramm umfasst klassische Konzerte und Jazz, Ausstellungen regionaler und überregional ansässiger Künstler, Lesungen, Theater und Kabarett und die Haydauer Filmtage in den Räumen des Klosters, im Klosterinnenhof und der Klosterscheune – bekannt geworden durch die Fernsehaufzeichnungen der Traumtänzer-Varietés.

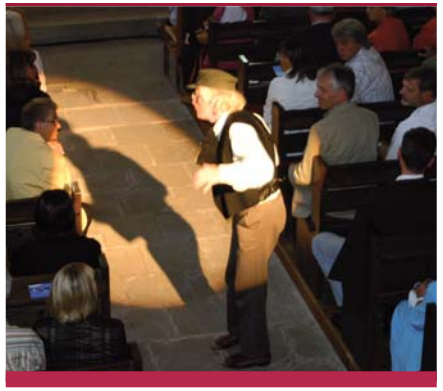
Enge Zusammenarbeit besteht mit der Kirchengemeinde Altmorschen und dem Kultursommer Nordhessen. Kloster Haydau war in den vergangenen Jahren immer eine beliebte Spielstätte, da dieses Gebäude und seine Außenanlagen ein besonderes Flair verbreiten und zu romantischen Kunstgenüssen einladen.

Auch im Jahr 2007 wurde das Kloster durch ein abwechslungsreiches Programm kulturell belebt:

„Siehe, meine Freundin, du bist schön“

Zu Beginn des Jahres erklangen in der Klosterkirche Vertonungen des „Hohen Liedes der Liebe“ und deutscher Liebeslyrik. In der voll besetzten Kirche erlebten die Konzertbesucher ein eindrucksvolles Konzert mit Vokal- und Instrumentalsolisten und der Melsunger Musikantengilde unter Leitung von Eva Gerlach.

Dann war der *Kultursommer Nordhessen* zu Gast, der in Zusammenarbeit mit dem Kulturring ein sehr ehrgeiziges Projekt sehr erfolgreich realisiert hat.



Zu einem *musikalisch klösterlich-kabarettistischen Wandelgang durch das Kloster und die Kirchengeschichte* – von der heiligen Elisabeth bis zum protestantischen Nordhessen – mit Bernd Köhler alias Justus Riemenschneider, Ursula Fiedler – Sopran, Thomas Wiegand – Bass, Eva Gerlach – Orgel und Klavier und Rolf Römer – Regie, luden sie ein.

Während und zwischen den kabarettistischen und musikalischen Auftritten der Künstler wurde das Publikum mit heimischen Produkten verköstigt. An beiden Abenden feierten jeweils über 200 Besucher die Künstler und eine gelungene Veranstaltung mit frenetischem Applaus.

Im August fand eine zweite Veranstaltung des Nordhessischen Kultursommers im Engelsaal statt.

Karsten Wolfewicz, Schauspieler und Musiker, präsentierte eine *One-Man-Show über den Minnesänger Walther von der Vogelweide* mit Sagen, Sang und Spiel.

Am ersten Sonntag im September hallten, inzwischen zur Tradition geworden, jazzige Klänge durch die Klostermauern.

Im Innenhof hieß die *Kernbotschaft der Riverside Jazz Messengers Rhythmus, Feeling und gute Laune.*

Blues, Swing, Spirituals, Dixie und Latin Jazz haben sich als wesentliche Zutaten des musikalischen Menüs der acht Gentlemen von Fulda- und Ederstrand herausgestellt.

Der Kulturring servierte dazu leckere heimische Spezialitäten.

Kulturring Morschen im Förderverein Kloster Haydau e. V.

Im März und im Juni wurde Kloster Haydau zum Mittelpunkt der bildenden Kunst.

Dietlind Henss, Homberg, zeigte in ihrer sehr gelobten und bestens besuchten *Ausstellung Landschaften über und unter dem Wind* ein breites Spektrum ihres Schaffens und lud am Tag der Finissage zum Ausprobieren ihrer Maltechniken – Eitempera mit Pigmenten auf unterschiedlichsten Untergründen – ein.

Vom Mistkäfertriptychon zum Morschener Wandelaltar titelte der in Morschen wohnende Psychoanalytiker und Künstler Prof. Dr. Eugen Mahler seine Ausstellung, die er anlässlich seines 80. Geburtstages zeigte.

Eugen Mahlers Werke werden seit 1952 in zahlreichen Kunstausstellungen im In- und Ausland präsentiert.
Von 1993 bis 1997 baute der Künstler den Morschener Wandelaltar, in Form und Größe inspiriert von Matthias Grünewalds Isenheimer Altar, dessen vier Ansichten die künstlerischen Arbeitsweisen aus seinem gesamten Lebenswerk zeigen: Tachismus, Faltungen, Wellpappenschnitzereien und Objektkästen.
Mehrere Hundert Menschen kamen während der zehntägigen Ausstellungszeit in das Kloster Haydau, um sich an Eugen Mahlers Werken zu begeistern.

Wiederum im September war Kloster Haydau Magnet für Kunstfreunde. *Vier Künstlerinnen aus der Region stellten ihre Werke aus* und sammelten Lob und Anerkennung von einem regen, großen Publikum.

Hessisches Allerlei – Viermal Kunst
Ausstellung mit Werken von
Gudrun Reichmann (Morschen) – Keramik
Silke Gunkel (Homberg) – Aquarelle
Gudrun Seek (Melsungen) – Tier- und Jagdmalerei in Öl – Leinwand
Skulpturen in Ton
Erika Sinning (Homberg) – Fotografie

Das kulturelle Jahr klang aus mit einer *Lesung mit Musik* der beiden Melsunger Buchhändler Dieter Naleppa und Michael Geise (Gitarre).
Zu hören gab es dabei eine kleine Auswahl von Texten aus der Weltliteratur, die sich alle um das Buch drehten und um die Kernfrage, angesichts überfüllter Buchhandlungen, Bibliotheken und heimischer Bücherregale, was man denn überhaupt lesen solle.
Die meist kürzeren Lesestücke wechseln von der Ironie zur Melancholie, vom bitteren Ernst zur unerwarteten Überraschung.
Begleitet wurde die amüsante Lesung von lateinamerikanischen Gitarrenklängen, die zwischen den Texten und manchmal auch dazu erklangen.

Dorothea Becker-Puhl

Klostermauern und ästhetische Bildung

Theaterworkshop, Theateraufführung: „Was ihr wollt“ – Vorbereitung auf Theaterwettbewerb in Schulen

Dass Klostermauern einen Raum zur Entfaltung von Kreativität und ästhetischer Bildung geben, nicht einengen, sondern Grenzen überschreiten lassen, hat mir die Vorbereitung der Aufführung von Shakespeares „Was ihr wollt“ am 25. August 2007 der Theater-AG der Geschwister-Scholl-Schule gezeigt. Die Klosterscheune wurde zum Mittelpunkt der Jugendlichen, die charmante Klosterscheune zum Probenraum für ein Wochenende.

Ein neues Zentrum für Theater und Tanz in Nordhessen zu schaffen, das Jugendliche im Schwalm-Eder-Kreis und Hersfeld-Rotenburg zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung bewegt, war der Grundgedanke für die Ausrichtung der Theaterworkshops vom 24. bis 26. September 2007.
Schülerinnen und Schüler aus Melsungen, Rotenburg und Fritzlar, die einen Grundkurs „Darstellendes Spiel“ belegten oder Mitglied einer Theater-AG waren, konnten ihre Spielfähigkeiten und -fertigkeiten mithilfe von Profis aus dem Bereich Theater und Tanz erweitern. Die zahlreiche Teilnahme hat den Erfolg der Veranstaltung bestätigt.

Um das Kloster Haydau auch im kommenden Jahr als attraktiven Veranstaltungsort für theater- und tanzinteressierte Jugendliche zu etablieren, sind Theaterwettbewerbe für den Frühsommer 2008 geplant. Regelmäßige Fortbildungsangebote für Schülerinnen und Schüler, die zur Erhaltung und Erweiterung der ästhetischen Bildung dienen, sollten auch weiterhin im Kloster Haydau veranstaltet werden.
Schultheater und Tanz steigern nicht nur die Ausdrucksfähigkeit der Jugendlichen, sondern auch die produktive Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt und der eigenen Rolle darin. Soziale und kulturelle Kompetenzen, welche einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsbildung liefern, werden über den Unterricht hinaus gefördert.
Genau diese Ziele können im Kloster Haydau als Fortbildungs- und Aufführungsstätte erreicht und zu einem wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft Nordhessens werden, von dem insbesondere die Jugendlichen profitieren werden.

Alexandra Schreier
Studienrätin an der Geschwister-Scholl-Schule, Melsungen

WAS IHR WOLLT!
nach Shakespeare

8. Haydauer Gesundheitstag
Fit und froh in Schule und Kindergarten

„Fit und froh in Schule und Kindergarten“ – unter diesem Motto hatten der Förderverein des Klosters Haydau und das Staatliche Schulamt in Fritzlar zum 8. Haydauer Gesundheitstag eingeladen.

Wie man auf die Gesundheit im Kindesalter in öffentlichen Einrichtungen zur Unterstützung der Eltern einwirken kann, stellten Vertreter der Schulen und Kindergärten der Region vor. Sonja Drisch von der Grundschule Edertal lud die Gäste ein, zu testen, wie wohltuend es sich nach langem Sitzen anfühlt, Grimassen zu schneiden und herumzuhüpfen. Alle machten begeistert mit. Der Schulleiter der Gesamtschule Melsungen, Volker Wiegand, erzählte von der Aktion „Gesundes Pausenbrot“ und wie ein Tomate-Mozarella-Brötchen zum Renner wurde. Neben verschiedenen Vollkornprodukten werde auch Deftiges für den großen Hunger, etwa ein Gericht mit Leberkäse, angeboten, aber „wir machen die weniger gesunden Angebote ein bisschen teurer“, betonte Wiegand.

Das Engagement der einzelnen Schulen wird durch Zertifikate des Hessischen Kultusministeriums gewürdigt. Ruth Pfannstiel vom Staatlichen Schulamt stellte den Zertifizierungsprozess vor und beschrieb die verschiedenen Teilzertifikate, die verpflichtend sind: Ernährung, Bewegung und Sucht – und Gewaltprävention. Ein vierter Schwerpunkt kann frei gewählt werden. Die Schulen haben die Möglichkeit, einen Antrag zur Zertifizierung zu stellen, und die Fachberater des Staatlichen Schulamts beraten sie auf dem Weg bis zur Vergabe der Urkunden.

Dr. Barbara Zelazny vom Hessischen Kultusministerium beschrieb in ihrem Festvortrag die medizinischen Hintergründe und führte den Besuchern die mangelnde körperliche Fitness der jetzigen Schülergeneration, häufig gepaart mit entsprechender Fehlernährung, anschaulich vor Augen.
Das Team des Umweltzentrums Licherode bot mit einem Power-Lunch eine geschmackliche Reise in die Welt der Jugendlichen.

Eine besondere Gesundheitslektion erteilte der Olympionike Dr. Harald Schmid, der die wichtige Funktion des guten Vorbildes betonte und alle Redner zu einer spontanen Tanzaufführung animierte. Märchenkoch Stefan Becker vom Kasseler Spielraum-Theater zeigte, wie aus einer Möhre und einem Radieschen ein Rotkäppchen werden kann, das im Lauchwald auf den bösen Wolf trifft.

Eine gelungene Veranstaltung für Groß und Klein, die mundete und fröhlich stimmte und im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

Ruth Pfannstiel,
Staatliches Schulamt für den
Schwalm-Eder-Kreis
und den Landkreis Waldeck-
Frankenberg

4. Haydauer Filmtage am 16. und 17. August 2007

Bereits zum vierten Mal fanden im August 2007 die Haydauer Filmtage mit Werken von Studierenden der Kunsthochschule Kassel statt. Die Abteilungen Trickfilm und Film/Fernsehen gaben so einen umfassenden Einblick in ihre aktuellen Projekte, deren große Bandbreite ein Markenzeichen des Filmfestes geworden ist.

So gab es im Programm „Kurz und Ganz" Zeichen- und Puppentrick, computergenerierte Filme, eine „Strick- und Häkel-Animation" und Kurzdokumentationen sowie fiktionale Erzählungen.

„An einem achtstündigen Arbeitstag schafft es ein Trickfilmer, maximal eine Sekunde Film fertigzustellen", bemerkte Organisator Tobias Böhm einleitend, doch dem mit nationalen und internationalen Preisen überhäuften Trickfilm „Georg wächst" von Martin Schmidt sieht man das genauso wenig an wie dem mit großer Sensibilität für Licht und Schatten erschaffenen „Weiß" von Florian Grolig. Den Filmemachern ist es besonders gut gelungen, computergenerierten Figuren Leben einzuhauchen und das Publikum zum Lachen und Staunen zu bringen.
Nico Sommer begleitete im Dokumentarfilm „Dr. Takemitsu" einen in Kassel lebenden Japaner, der seinen Alltag nahezu schweigend verlebt, bevor er sich beim Karaoke-Gesang von seiner „wilden" Seite zeigt. Besonderen Applaus erntete der „Film noir", der von Filmemacher Simon Binnenmarsch live mit seiner Klarinette vertont wurde.

Im Spielfilmprogramm überzeugte der Abschlussfilm „Marla" von Marta Malowanczyk durch seine erzählerische Dichte, die sehr gelungene schauspielerische Leistung von Hauptdarstellerin Karin Hanczewski und die kreative Montage.

Der mittlerweile preisgekrönte Spielfilm bildete den Schlusspunkt des temporären Kinos in der Klosterscheune, deren aufsteigende Sitzreihen und hervorragenden Projektionsmöglichkeiten das passende Ambiente für die sowohl unterhaltenden als auch künstlerisch anspruchsvollen Arbeiten bot.

Der Kulturring, der zum ersten Mal bei der Ausrichtung mit Mitteln der Hessischen Filmförderung unterstützt wurde, wird wieder im August 2008 Filmtage veranstalten – mit Filmen, die erst danach auf den großen Festivals laufen.

Tobias Böhm,
Initiator der Haydauer Filmtage

Programm

Donnerstag, 16. August, um 20.00 Uhr
Eine Mischung aus kurzen und kürzesten Trick-, Dokumentar- und Spielfilmen, unter anderem:
- Georg wächst (Computeranimation von Martin Schmidt)
- Weiß (Computeranimation von Florian Grolig)
- Eloise (Computeranimation von Helene Tragesser)
- Lunarplexus (Dokumentarfilm von Moritz Becherer, Matthias Krumrey)
- Hotte und Frodo (Dokumentarfilm von Nico Sommer, Tobias Böhm)
- Das seltsame Leben des Dr. Takemitsu (Dokumentarfilm von Nico Sommer)
- Film Noir (live vertont von Simon Binnenmarsch)
- Die Documentaformel (Jonas Ungar)
- Herkules (Jonas Ungar)
- Die unsagbar traurige, aber dennoch nicht hoffnungslose Geschichte des kleinen Kwarz, des einzigen Überlebenden seiner Art (Verschiedene Tricktechniken, Abschlussfilm von Sana Schönle, Vorpremiere)

Freitag, 17. August, um 20.00 Uhr
(Mehrere kurze Vorfilme)
Abschlussfilm Marla (Marta Malowanczyk Vorpremiere)
Zum Inhalt: Durch einen Steinwurf gegen ihren Kopf lernt die kleine Marla schon früh, dass das andere Geschlecht sehr verletzend sein kann. Als sie viele Jahre später auf Robert trifft und sich in ihn verliebt, ahnt sie noch nicht, dass er der Steinewerfer aus ihrer Kindheit ist (58 Minuten). Marla ist aktuell für folgende Preise nominiert:
- First Steps Awards 2007 für Absolventenfilme
- Deutscher Kurzfilmpreis

Frauengespräche im Kloster

Ein Ort, der Frauen gut tut

Kloster Haydau wurde als ein Ort geschaffen, damit Ordensfrauen in ihm zusammenlebten, gemeinsam arbeiteten und beteten. Die Zeit ging darüber hinweg. Reformation, Aufklärung und die Moderne veränderten unsere Welt. Doch nun, da sich die Geschlechterrollen weithin angeglichen haben, erkennen Frauen, dass es einen besonderen Wert hat, einmal unter sich zu sein, denn es gibt Themen, die interessieren insbesondere Frauen, und Frauen diskutieren diese Themen anders als Männer. Dies festzustellen ist kein Indiz von Feminismus, im Gegenteil. Es ist ein Bekenntnis zur Unterschiedlichkeit von Menschen wider das Diktat des Gender Mainstreamings.

Unter fünf Frauen im Förderverein des Klosters Haydau kam die Idee auf, regelmäßig, im Abstand von zwei Monaten, zu den „Frauengesprächen“ ins Kloster einzuladen. Seit 2003 tun dies Dorothea Becker-Puhl, Ilona Braun, Uta Meurer, Waltraut Schmelz und Dr. Ulrike Schnell nun. Die Resonanz war von Anfang an groß und wird immer größer, denn es gibt ganz offenkundig einen Bedarf, sich unter seinesgleichen auszutauschen. Mittlerweile hat sich ein fester Kreis von 150 interessierten Frauen gebildet. Die Themen sind so vielfältig wie das Leben selbst. Es ging schon um Heilkräuter und Heilfasten, um die Schlussfolgerungen aus der PISA-Studie oder das Leben einer Minenräumerin, um das Thema „Frauen und Macht“ oder um Frauen in der darstellenden und bildenden Kunst.

Die Freundinnen des Klosters von heute sind zwar allesamt keine Ordensfrauen mehr, aber sie haben erfahren, dass die Zusammenkunft an diesem alten Ort auch den Frauen von heute gut tut. *Uta Meurer*

KLOSTER HAYDAU

Unsere Themen und Referentinnen 2007

im Februar 2007
Sabine Knobel
„Einblicke in das Leben einer Pfarrfrau“

im Mai 2007
Catrin Seefranz,
Pressesprecherin der documenta 12 präsentiert das Ausstellungskonzept der documenta 12

im Oktober 2007
Prof. Dr. Rita Süssmuth
„Älter werden in unserer Gesellschaft“

im November 2007
Dr. Jutta Belke
Einladung zur Degustation „Schokolade göttliche Versuchung“

Prominente servieren für einen guten Zweck

Interview mit Werner Oelze

Lieber Herr Oelze, normalerweise nehmen Prominente am Tisch Platz und werden bedient. Sie haben es im Kloster Haydau einmal umgedreht. Zu was hatten Sie eingeladen?

Oelze: Als Präsident des Rotary Clubs Melsungen-Rotenburg hatte ich die Bürger der Region zu einem festlichen Abendessen eingeladen, um mit ihnen einen geselligen Abend in schöner Atmosphäre zu begehen und dabei noch etwas Gutes zu tun. Denn der Erlös des Abends kam 40 Jugendlichen aus sozial schwachen Familien aus dem Altkreis Melsungen zugute. Wir haben sie zu einer 14-tägigen Zeltfreizeit an die Ostsee eingeladen, inklusive einem angemessenen Taschengeld und einem eigenen Schlafsack.

Wie kamen Sie auf diese Idee?

Oelze: Meine Mitstreiter und ich, Hannelore Meyer Stahl, Professor Dr. Walther Keim, Klaus Gomoll und Dr. Heinrich Anger, fanden den Gedanken, dass Prominente einmal bedienen, interessant. Wir konnten uns vorstellen, dass das für die Gäste ein Anreiz sei, zu kommen.

Wie wurden Ihre Idee und Ihr Angebot angenommen? Mussten Sie die Tafelnden und die Servierenden lange überzeugen, zum Dinner nach Morschen zu kommen?

Oelze: Ganz im Gegenteil, die Idee wurde begeistert aufgenommen. Die Prominenten wollten sich gerne in den Dienst der Sache stellen. Angefangen von Ilona Braun bis zu Oda Scheibelhuber erhielt ich spontan positive Rückmeldungen von den „Servierenden“. Alle, die ich angesprochen hatte, wollten mitmachen. Und die Anmeldungen der Gäste waren überwältigend. Binnen eines Tages waren alle Plätze ausgebucht.

Warum haben Sie das Kloster Haydau für Ihre Veranstaltung ausgewählt?

Oelze: Das Ambiente des Klosters bietet sich für ein festliches Abendessen an. Aber es war auch eine Kostenfrage: Als Mitglied des Fördervereins Kloster Haydau konnte ich die Räume zu sehr günstigen Bedingungen mieten. Und das ist bei einer Benefizveranstaltung, deren Erlös Bedürftigen zugutekommen soll, besonders wichtig.

Was hat Sie an dem Abend am meisten überrascht?

Oelze: Die heitere, gelöste Stimmung. Die Servierenden hatten mindestens soviel Spaß wie die Gäste. Und einige der Prominenten waren richtige Profis im Servieren. Die Mitglieder unseres Rotary Clubs waren sich einig: Das war die beste Veranstaltung, die wir jemals hatten.

Gibt es im kommenden Jahr eine Folgeveranstaltung?

Oelze: Im nächsten Jahr wollen wir einmal aussetzen, denn die Veranstaltung soll etwas Besonderes bleiben. Aber wenn wir wieder eine machen, dann nur im Kloster Haydau.

Bedient haben:
Dr. Erhart Appell, *Ehrenbürgermeister Melsungen,* Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, *1. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau, Vorstandsvorsitzender der B. Braun Melsungen AG,* Ilona Braun, Conrad Fischer, *Medienunternehmer,* Eva Gerlach, *Kantorin,* Bernhard Jagoda, *ehemaliger Präsident der Bundesanstalt für Arbeit,* Jörg Jordan, *Vizepräsident der IHK Kassel,* Michael Gerst, *Landesbetrieb Hessen Forst,* Dr. Werner Neusel, *Vize-Regierungspräsident,* Dieter Posch, *MdL, Staatsminister a. D.,* Dr. Petra Rauch, *Zahnärztin,* Hubert Freiherr von Riedesel, *Forstunternehmer,* Oda Scheibelhuber, *Staatssekretärin,* Rudolf Schulze, *Kirchenkreis-Dekan,* Karl-Otto Winter, *Vorstand Kreissparkasse,* Prof. Dr. Holger Wöhrmann, *Chemiker,* Prof. Dr. Angela Wöhrmann-Repenning, *Zoologin, Universität Kassel.*

Tag des offenen Denkmals

Jede Kirche predigt. Schon äußerlich: Jeder Pfadfinder weiß, dass der Kirchturm immer im Westen steht. Dumm nur, wenn man als Pfadfinder vor einer Klosterkirche der Zisterzienser steht – Schlichtheit ist das Ideal dieses Ordens. Um dieses schon von außen deutlich werden zu lassen, verzichten Zisterzienser auf einen erhabenen Turm. Die ehemalige Zisterzienserinnenabtei Kloster Haydau mag nun alle Pfadfinder verwirren: Neben der Klosterkirche steht ein Glockenturm und dann auch noch im Osten. Landgraf Moritz hat wohl der Glockenturm gefehlt. Daher hat er – nicht die Zisterzienser – den Kirchturm errichtet und damit dem Bauwerk seine besondere Prägung gegeben.

Für den Tag des offenen Denkmals haben wir fast zehn Tonnen Sand in den Eingangsbereich der Kirche gebracht, um damit eine Wüste darzustellen. Die Wüste ist der Ort der Abkehr von der Welt und der Hinwendung zu Gott. Aber Gott ist ein Gott des Lebens. Deswegen haben wir ein zentrales Symbol der Christenheit, das Taufbecken, an den Rand der Wüste gestellt – wie eine Oase. Gleichzeitig steht das Taufbecken mitten im Weg, behindert den Zugang zum Kirchenschiff. Das Taufbecken ist wie ein freundlicher Grenzbeamter. Früher durften nur Getaufte die Kirchen betreten. Taufe wird bis heute verstanden als Zugangsberechtigung zum Paradies. Und ein prächtiges Kirchenschiff ist gewissermaßen ein schwacher Abglanz davon.

Am Taufbecken vorbei betrete ich dann das Kirchenschiff. Aus der Enge des Vorraumes und aus der Enge meiner Sorgen und Ängste trete ich in eine große Halle der Kirche. Die Gotik hat große Hallen gebaut, mit großen Fenstern, die ihre Spitzen oben bei zwölf Uhr haben. Die Fenster sind wie Pfeile, die sagen: Bitte nach oben schauen! Und wenn Sie in diese Klosterkirche treten, aus dem Bereich der Empore heraus, müssen Sie unweigerlich nach oben schauen, um die Größe und Weite des Raumes zu erfassen. Die gotischen Baumeister haben das mit Absicht gemacht, damit wir zu Gott aufschauen, seine Weite und Größe erkennen. Nicht nur die Weite und Größe seiner Macht, sondern die Weite und Größe der Macht seiner Liebe.

Der Altar schließlich ist der Ort, der am weitesten vom Eingang und damit von der Welt entfernt ist. Der Eingang liegt im Westen, der Altar steht im Osten. Der Osten gilt als der Ort, wo das Paradies liegt. Wenn Christus wiederkommt, dann von Osten, dort, wo die Sonne aufgeht. Der Westen wurde früher als das Reich des Bösen angesehen. Stellen Sie sich eine Zeit vor, in der es keinen Strom gab und Öl oder Petroleum für Lampen kostbar waren. Man fürchtete sich, wenn im Westen abends die Sonne unterging. Aber von Osten kam morgens das Gute, die befreiende Macht der Sonne. Also liegt das Gute in vielen Religionen im Osten.

Der Altar steht dort, wo man am weitesten von der Welt draußen entfernt ist. Also ist man hier Gott am nächsten. Wo man am Altar steht, im Chorraum, da ist man angekommen im Paradies. Nicht ohne Grund feiern Kirchen an dieser Stelle das Abendmahl.

Jede Kirche predigt. Sie predigt die Botschaft von der Größe und Weite der Liebe Gottes. Eine Liebe die Raum gibt, damit ich befreit durchatmen kann. Als sei ich im Paradies.

Jörn Schlede
Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinden Altmorschen, Eubach, Heina

Sonntagsmahl mit Freunden im Kloster Haydau

Im November lud der Förderverein Kloster Haydau zu einem Mittagessen der besonderen Art ein.

>> Freunde des Klosters luden persönliche Freunde ein, damit diese auch Freunde des Klosters werden. <<

Im Saal „Landgräfin Juliane von Hessen“ der malerischen Klosteranlage in Morschen trafen sich rund 90 Teilnehmer zum gegenseitigen Kennenlernen. Der Vorstand hatte geladen und wurde bei der Gestaltung der Zusammenkunft auch selbst aktiv: Dorothea Becker-Puhl, Michael Kreter, Jörn Schlede, Waltraut Schmelz, Guido Wernert und Herbert Wohlgemuth betraten als frisch angelernte Servicekräfte ungewohntes Terrain. Sie ließen es sich nicht nehmen, ihre Gäste höchstpersönlich zu bedienen und nach allen Regeln der Kunst zu verwöhnen. Die kredenzten heimischen Wildmenüs aus der Küche des Herz- und Kreislaufzentrums Rotenburg fanden einen guten Anklang, und die neuen Aushilfskellner und -kellnerinnen gaben eine gute Figur ab. Zauberer Ralf Weber überraschte zum Beispiel mit verblüffenden Tricks am Rande. Positiver Nebeneffekt der gelungenen Aktion: Einige Besucher entschieden sich spontan, als Mitglieder dem Förderverein beizutreten.

Guido Wernert

KLOSTER HAYDAU

Mentoring-Veranstaltungen der Soroptimisten

Das Mentoring-Programm der Deutschen Union von Soroptimist International wurde im Sommer 2003 ins Leben gerufen. Es kombiniert ein sechsmonatiges Mentoring mit Qualifizierungsseminaren und ist begleitend zur beruflichen Tätigkeit angelegt.

Unter Mentoring versteht man die Beziehung zwischen einer erfahrenen Persönlichkeit (der Mentorin) und einer jungen Nachwuchskraft (Mentee), die in ihrem persönlichen und beruflichen Werdegang unterstützt und gefördert werden soll. Mentoring beruht auf dem persönlichen Erfahrungsaustausch und dem Lernen am Vorbild.

Insbesondere junge Frauen mit mehrjähriger Berufserfahrung werden angesprochen, da in den Jahren Anfang Dreißig entscheidende berufliche und persönliche Weichenstellungen vorzunehmen sind.

Seit 2004 kommen jedes Jahr Mentorinnen und Mentees aus allen Teilen Deutschlands zu Seminaren und Treffen im Kloster Haydau zusammen, um sich auszutauschen und konzentriert arbeiten zu können. Haydau ist ein wunderbarer Ort der Kommunikation, der Konzentration und von allen Beteiligten als Kleinod geschätzt.

>> Als Veranstaltungsort des Mentoring-Programms hat sich das Kloster Haydau in Altmorschen sehr bewährt. Das ehemalige Zisterzienserinnen-Kloster hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen kulturellen Zentrum in der nordhessischen Region entwickelt. Es bietet ideale Möglichkeiten für intensives Arbeiten in einer reizvollen Landschaft und ist dabei bundesweit verkehrstechnisch gut erreichbar. <<

Dr. Helga Lukoschat, Geschäftsführerin der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, Berlin

KLOSTER HAYDAU

Das Programm verfolgt das Ziel, den generationsübergreifenden Austausch unter Frauen zu fördern und den weiblichen Führungsnachwuchs in seiner Bereitschaft zu stärken, gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen. Hierfür stellen die Soroptimistinnen ihr Netzwerk und das Know-how ihrer Mitglieder zur Verfügung.

Alle Mentorinnen sind Soroptimistinnen mit mehrjähriger Berufserfahrung in einer Führungsposition, die ehrenamtlich diese Aufgabe übernommen haben.

Das Konzept wird in enger Kooperation mit der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, Berlin, durchgeführt.

In bislang drei Programmdurchgängen konnten 45 qualifizierte junge Frauen auf ihrem Berufsweg von Mentorinnen begleitet und in ihrer Lebens- und Karriereplanung unterstützt werden. Alumnae-Treffen (Nachfolgetreffen) und ein vierter Durchgang sind für Mai 2008 geplant, natürlich wieder in Kloster Haydau.

Dr. Ulrike Schnell,
Pastpräsidentin der Deutschen Union von Soroptimist International,
Initiatorin des Mentoring-Programms

>> Mentoring dreht sich um das Weitergeben persönlicher Erfahrungen im Beruf, aber eben auch um private Dinge. Ich hatte zum einen Glück mit meiner Mentorin, aber auch mit dem Ort, an dem wir uns oft getroffen haben. Um sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen, kann ich mir kaum einen besseren Ort vorstellen als das Kloster Haydau. Ich habe das Gefühl, dass dort der Klostergeist noch weht – auch und gerade wenn es um Networking und Berufliches geht. Ich freue mich jedes Mal auf die Treffen, obwohl das offizielle Programm schon lange vorbei ist. <<

Dr. Katja Flieger, Journalistin, Ärztin, Mentee der ersten Stunde

Familienfeiern · Hochzeiten · Tagungen

Das Kloster Haydau ist ein Ort der Begegnung mit Fremden, Freunden und der Familie, aber auch für Tagungen, Kongresse und Seminare. Hier treffen sich das ganze Jahr über Menschen, die Einkehr halten wollen oder mit anderen Menschen einen wichtigen Tag ihres Lebens auf besondere Weise begehen wollen. Im Kloster werden Geburtstage und Familienfeste gefeiert, Jubiläen begangen.
In Haydau ist es gelungen, das wertvolle historische Baudenkmal zu erhalten und seine architektonische Vielfalt mit moderner Tagungstechnik zu verbinden. Das einzigartige Ambiente des mittelalterlichen Klosters, seine zentrale Lage in Deutschland, aber auch jene Abgeschiedenheit, die einem Kongress zu Tiefe statt Beliebigkeit verhilft, machen Kloster Haydau zu einem idealen Tagungsort.

>> Das Kloster Haydau erfährt viel Zuspruch: Die Seminare werden sehr gut besucht und die Angebote beständig erweitert. Nach wie vor nutzen die Bürger das Kloster für zahlreiche Familienfeierlichkeiten – ob Konfirmationen, Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern. Auch die Führungen in Gruppen – wie bei Betriebsausflügen von Firmen aus dem gesamten Bundesgebiet – werden sehr gut angenommen. Zahlreiche Gäste wie zum Beispiel Radfahrer suchen zudem im Klostergarten und in der Cafeteria Erholung und Entspannung. <<

Hans-Wilhelm Rode, Klosterverwalter

>> Wir feierten einen „runden Geburtstag" im stilvollen Ambiente des gepflegten Kloster-Festsaals, in dem wir 90 Personen unterbringen konnten. Als Empfangsort für unsere Gäste bot sich das Refektorium an, und die Küchenausstattung eignete sich hervorragend für unseren Party-Service. Gut ist auch die Parksituation mit Stellplätzen unmittelbar am Kloster. Schön war es, dass unsere auswärtigen Freunde in der Posthalterei übernachten konnten. <<

Dr. Heinrich Anger, Hess. Lichtenau

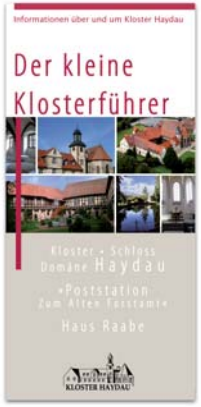
>> Für optimales Lernen benötigen wir eine Umgebung, welche den Prozess fördert und anregt. Dazu gehört für meine Themenbereiche eine gewisse räumliche Distanz zum Aufenthaltsort des Alltages sowie eine angenehme, ideenförderliche Arbeitsumgebung. Beides ist für mich im Kloster Haydau in sehr guter Ausprägung vorhanden.
Bei Themen des Veränderungsmanagements hilft es zuweilen, am Beispiel der Veränderung des ehemaligen Klosters über die vielen Epochen bis zur Tagungs- und Weiterbildungsstätte, aufzuzeigen, dass Veränderung in vieler Hinsicht zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beiträgt.
Abgerundet durch eine hervorragende Betreuung der Veranstaltungen – vom Getränkeservice bis hin zur Raumvorbereitung und Bereitstellung von Technik – gehört das Kloster Haydau für mich zu den bevorzugten Adressen im Raum Melsungen. <<

Klaus Henkel,
Trainer und Referent, Melsungen

>> Ich bin Mörscherin. Das Kloster liegt mir nahe – auch im übertragenen Sinne. Viele meiner Gäste kamen von außerhalb. Sie waren von dem besonderen Ambiente unseres Klosters begeistert. <<

Ursula Larenz, Morschen

„Der kleine Klosterführer“ · Perspektiven für das Kloster · „Freiwilliges Jahr“ im Kloster Haydau



Ein besonderes Beispiel ehrenamtlichen Engagements erbrachten die Fördervereinsmitglieder **Rainer Wittich** und **Otto Wohlgemuth.** Sie stellten Informationen über und um Kloster Haydau in einem „Kleinen Klosterführer“ zusammen. Die beiden Herausgeber beantworten in ihrem Werk Fragen zur wechselvollen Geschichte des ehemaligen Zisterzienserinnen-Klosters, zum Bauwerk und geben Informationen zum Haus Raabe und zum Klosterumfeld. Ein besonderes Anliegen ist es Rainer Wittich und Otto Wohlgemuth, mit ihrem Klosterführer Schüler und Lehrer dafür zu interessieren, was ihre Heimat geprägt hat, und sie anzuleiten, Überliefertes zu bewahren.

Neue Impulse setzt **Guido Wernert,** der in diesem Jahr in den Vorstand des Klosters Haydau gewählt worden ist. Der Geschäftsführer des Herz-Kreislaufzentrums Rotenburg will das Kloster noch enger mit seinem Umfeld vernetzen. Er schafft Berührungspunkte zwischen dem Klosterleben und Vereinen, aber auch Unternehmen der Region. Zum Beispiel stiftete das HKZ das Sonntagsmahl mit Freunden im Kloster Haydau, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Unsere Klostertüren stehen auch jungen Menschen offen, die bei uns ein Praktikum absolvieren wollen. Die Resonanz auf das „Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege“ ist groß. Unsere jüngste Praktikantin ist **Marta Fromme** aus Gießen. Die 20-Jährige wird sich, wie schon ihre drei Vorgängerinnen, im Kloster mit dem Ausfugen der Bodenplatten beschäftigen und ist gemeinsam mit dem Gemeinde-Gärtner für die Pflege des Innenhofes und die Gestaltung des Parks zuständig. Zusätzlich betreut sie Seminare und führt Besucher durch das Kloster.

Meu

Ehrenamtliche Helfer pflegen die Rosen im Klostergarten

Die Idee und der Beginn, die Rosen im Klostergarten mit ehrenamtlichen Helfern zu pflegen, wurde am Denkmalstag 2006 geboren, im Rahmen eines Vortrages über Rosen von Ruth Weiß, vom Verein Roseninsel Park Wilhelmshöhe in Kassel.
Es haben sich spontan 13 Frauen und Männer gefunden, die in diesem Jahr von April bis Anfang November die Rosen im Klostergarten geschnitten und gejätet haben.

Mit einem abschließenden Treffen in der Cafeteria wurde die Rosenarbeit für 2007 bei Kaffee und Kuchen beendet. Alle Teilnehmer haben mit Freude und richtiger Kraftanstrengung die Rosen gepflegt und zugesagt, auch im nächsten Jahr wieder Hand anzulegen.

Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer aus Morschen:
Horst Bindemann
Birgit Döhne
Anne Heinzerling
Waltraud Heinzerling
Axel Horchler
Sabine Knobel
Ursel Lorenz
Christiane Mattheus
Gerlinde Meyfarth
Martha Möller
Hans Renner
Waltraut Schmelz
Inge Wittich
Gisela Ziegler

Für das Jahr 2008 konnten bereits Margrit Grede aus Melsungen und Christel Meyer aus Morschen für die Mithilfe gewonnen werden.

Waltraut Schmelz

„Ihre Meinung ist uns wichtig“
Auswertungen, Analysen und Folgerungen

Fragebogenaktion unter den Mitgliedern und Besuchern des Klosters

„Für mich ist das Kloster ein Stück Heimat“ ist eine der Antworten auf unsere Fragebogenaktion im vergangenen Jahr. Wir wollten wissen, wie unseren Besuchern das Kloster gefällt, was besonders gut gefällt, aber auch was nicht gefällt, und ob sie Anregungen haben, was wir noch besser machen können.

Die Auswertung beruht auf einer Datengrundlage von 156 ausgefüllten Fragebögen. Deutlich wurde, der Begriff Freundeskreis ist für Haydau gerechtfertigt: Es hat sich ein Freundeskreis rund um das Kloster gebildet, und der hat eine bestimmte soziodemografische Struktur.

Es dominieren die über 50-Jährigen mit einer Vorliebe für anspruchsvolle Musik und Kunstausstellung. Diese Analyse trifft auch bei den Frauengesprächen und Gesundheitstagen zu. Wer ins Kloster kommt, der lebt in Morschen, im näheren Umfeld oder im Altkreis Melsungen.

Die Besucher kommen, weil sie eine persönliche Beziehung zum Kloster haben, weil sie direkt angesprochen worden sind. Daraus lässt sich ableiten, unsere Besucher kommen nicht aufgrund eines Mailings oder einer Zeitungsannonce ins Kloster, sondern eher aufgrund der persönlichen Einladung.

Welche Bedeutung hat das Kloster für Sie?

- Für mich ist es ein Stück Heimat
- Kultureller Mittelpunkt und Treffpunkt zur Kommunikation
- Schnittpunkt von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für die Region
- Zentrum meiner Arbeit
- Ein wichtiges Stück Kultur unserer Heimat
- Geschichtlich und Historie
- Das Kloster bedeutet mir sehr viel, und ich bin stolz, dass das Kloster so toll erhalten werden konnte und mit Veranstaltungen belebt wird
- Kindheits- und Jugenderinnerung
- Überregional bedeutendes Kulturdenkmal
- Große Bedeutung wegen Baugeschichte und Atmosphäre
- Eines der herausragenden Geschichts- und Kulturobjekte Nordhessens
- Eine Bereicherung für Morschen und die Region

Und wie das in einem Freundeskreis so ist, die Besucher des Klosters sind treu. Wir freuen uns darüber.

In der Altersstruktur 50 plus liegen wir mit unserem Kloster im Trend. Denn das ist schließlich die wachsende Bevölkerung. Doch für uns ist das Ergebnis auch ein Auftrag, junge Leute an der Kloster heranzuführen und sie für das Kloster zu gewinnen.

Uta Meurer

Wie bewerten Sie das Kulturprogramm?

	Prozent
interessant	61,69
vielseitig	26,37
zu häufig	1,96
zu einseitig	1,96
k. A.	8,02

Wie bewerten Sie das Angebot der Gesundheitstage?

	Prozent
gut	95
kenne ich nicht	5

Was gefällt Ihnen ganz besonders am Kloster?

- Das besondere Ambiente
- Cafeteria, Innenhof, Klosterscheune, Klosterpark, Kreuzgang, Kirche, Engelsaal
- Vielseitigkeit der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten
- Die gute Zusammenarbeit mit dem Klosterverwalter Rode und vielen anderen
- Dass es dem Verfall entrissen ist und offenbar eine lebendige Zukunft hat
- Vielfalt des Angebots an kulturellen Veranstaltungen im historischen Umfeld
- Lebendige Anlage in einer schönen Landschaft

Wie hat Ihnen Ihr Aufenthalt im Kloster alles in allem gefallen?

Wie bewerten Sie	Mittelwert
das Ambiente des Engelsaals	1,65
das Ambiente des Innenhofes	1,33
das Angebot der Räumlichkeiten	1,91
das Angebot der Tagungs-Technik	1,94
das Angebot der Bestuhlung	2,11
die Möglichkeit der Küchennutzung	2,47
die Betreuung des Klosterverwalters	1,63
die Handhabung Ihrer Veranstaltungsanfrage	1,73
das Catering	1,46
die Erreichbarkeit des Klosters	1,77

Schulnoten 1 bis 6

Interview mit Günter Schäfer zur Historie des Fördervereins

Lieber Herr Schäfer, Sie sind Schatzmeister des Fördervereins Kloster Haydau. Seit wann gibt es den Verein, und welche Hoffnungen und Erwartungen wurden mit seiner Gründung verbunden?

Auf Einladung der Initiatoren des Fördervereins, Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, Karl Kellner und Joachim Kohlhaas, erschienen zur Gründerversammlung am 29. Januar 1990 in der Orangerie in Morschen rund 70 Personen. Der anwesende Notar Horst Goetjes stellte fest, dass 46 Anwesende ihren Beitritt zum Förderverein erklärt hatten.
Hoffnungen und Erwartungen wurden an dem Projekt „Leuchtturm Roter Sand“ festgemacht. Dieses bedeutete für Haydau die Intensivierung der Restaurierung und die Suche nach einer sinnvollen Nutzung des Klosters.

Worauf kommt es an, wenn man so einen Förderverein ins Leben rufen will?

Wie sich im Förderverein Kloster Haydau gezeigt hat, müssen interessierte Mitglieder bereit sein, an den Aufgaben und dem Zweck des Vereins mitzuarbeiten.

Wie hat sich der Förderverein entwickelt?

Seit seiner Gründung ist der Verein auf 323 Mitglieder angewachsen. Die finanzielle Situation des Vereins war anfänglich sehr bescheiden. Heute finden die Einnahmen aus Beiträgen, Spenden, Bußgeldern, Schenkungen und Vermietungserlösen folgende Verwendungen:

- etwa 20 Prozent für Rücklagen für spätere Unterhaltungskosten (Stiftung Kloster Haydau),
- etwa 50 Prozent für laufende Gebäude-Unterhaltungskosten und Investitionen (Gartenanlage),
- etwa 20 Prozent für Hausmanagement und
- etwa fünf Prozent für Verwaltungskosten,
- etwa fünf Prozent für eigene Veranstaltungen (Kulturring).

KLOSTER HAYDAU

Wie ist die Mitgliederstruktur?

Das Gros der Mitglieder (139) stammt aus Morschen. Aus der näheren Umgebung kommen 114 Mitglieder, darunter 68 aus Melsungen, 18 aus Spangenberg, acht aus Rotenburg, jeweils sieben aus Malsfeld und Alheim sowie sechs aus Felsberg. Weitere 23 stammen aus Kassel. Doch der Förderverein hat nicht nur in der Region Mitglieder, 47 unter ihnen haben ihren Wohnsitz im übrigen Bundesgebiet, davon sind zehn ehemalige Mörscher.
Die Mehrzahl der Mitglieder ist über 50 Jahre alt, nahezu alle Berufsgruppen sind vertreten.

Kann das Kloster mithilfe des Fördervereins auf eigenen Beinen stehen?

Kloster Haydau kann mithilfe der Mitglieder des Fördervereins auf eigenen Beinen stehen, wenn die Mitglieder uns weiterhin treu bleiben und auch künftig ihren ehrenamtlichen Einsatz einbringen und – ganz wichtig – die Spendenfreudigkeit nicht nachlässt.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Tim & Mirja Görke	Altmorschen
Georg & Gabriele Hassenpflug	Altmorschen
Jürgen & Ulrike Franke	Altmorschen
Walter Bernhardt	Altmorschen
Ralf & Beate Küllmer	Fuldabrück
Martin & Silke Klabunde	Melsungen
Lothar & Margrit Körtge	Vellmar
Achim & Heike Theis	Malsfeld
Theodor Lutze	Balgheim
Jürgen Leuser	Melsungen
Martha Möller	Morschen
Carsten Peters	Kassel
Frank Röhr	Ludwigsau
Gisela Führ	Melsungen
Jörg Martin	Alheim

Wir haben im Jahr 2007 78 367,96 Euro an Zuwendungen eingenommen. Wir danken den Spendern.

Veranstaltungen	an Tagen
Tagungen, Seminare, Sitzungen	**278**
Feiern (Privat/Vereine/Kirchengemeinde)	9
Ausstellungen	30
Konzerte/Lesungen	12
Frauengespräche	4
Trauungen im Engelsaal	17
Veranstaltungen der Gemeinde	4
Führungen	25
Veranstaltungen gesamt (an 292 Tagen)	**379**

Schon im Dezember 2007 sind für 2008 179 Veranstaltungen gebucht.

„Tradition ist bewahrter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition“

Karl-Heinz Hantke

Dieses Zitat von Carl Friedrich von Weizsäcker vermag auch das von Innovation und Traditionspflege geprägte Wirken von Herrn Karl-Heinz Hantke im Kloster Haydau bestens zu umschreiben. Sein Engagement, seine Ideen und sein Geschick haben maßgeblich dazu beigetragen, dass das Kloster Haydau zu der Einrichtung wurde, die es heute ist.
Als Mitarbeiter des Staatsbauamtes Arolsen hatte Herr Hantke von 1986 bis 1992 die Oberbauleitung der Klosterinstandsetzung inne. Er erlebte somit die äußerst schwierigen Jahre des Projektbeginns – mit zunächst knapp bemessenen Mittelzuweisungen und einer Vielzahl von Unabwägbarkeiten, die nicht nur den Zustand des Objektes selbst, sondern auch die Rahmenbedingungen und die künftige Nutzung der Anlage betrafen.

Mit großer Umsicht und Flexibilität meisterte der ambitionierte Bauleiter diese Herausforderungen. Auf unvorhergesehene Zwänge reagierte er mit kreativen Lösungen und steuerte mit Aufmerksamkeit und Geschick die komplexen, interdisziplinären Einzelmaßnahmen. Unter seiner Leitung wurden für das Gesamtprojekt maßgebliche Abschnitte und Gewerke der Sanierung durchgeführt und die Weichen für die weitere Bauausführung gestellt.

Auch nachdem Herr Hantke 1993 zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz abberufen wurde, anfangs nach Potsdam, später nach Bonn, blieb er dem Projekt Haydau engstens verbunden. Seit Mai 1996 Mitglied des Kuratoriums der Unterstiftung Haydau wurde Herr Hantke ein unverzichtbarer und segensreicher Begleiter des Projektes, der nicht nur fachlich beratend, sondern mit großen Erfahrungen und weisen Entscheidungen helfend und vermittelnd bis zuletzt tätig war.

Am 12. November dieses Jahres schied Herr Hantke aus dem Kuratorium aus. Wir wünschen ihm für die kommenden Jahre Gesundheit, Wohlergehen und Lebensfreude und sprechen ihm ausdrücklich unseren allerherzlichsten Dank und unsere Anerkennung für seine hervorragende Arbeit aus.

Katharina Thiersch,
Jürgen Hasheider

Wir trauern um unsere 2007 verschiedenen Mitglieder
Dr. Gert Ellenberger, Heilbronn, 4. Juli 2007
Rainer Dierichs, Kassel, 13. August 2007
Georg Wohlgemuth, Altmorschen, 8. September 2007

Nachruf Georg Wohlgemuth

Georg Wohlgemuth

Wir gedenken Herrn Georg Wohlgemuth, der am 8. September 2007 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.
Mit Herrn Wohlgemuth haben wir einen guten Freund und langjährigen Wegbegleiter verloren, der den Förderverein seit dem 1. Januar 1990 bis zu seinem Tod in vielen Belangen unterstützt und gefördert hat.

Am 25. August 1920 wurde Herr Wohlgemuth in Altmorschen geboren. Dort absolvierte er nach Abschluss seiner Schulzeit zunächst eine Lehre als Maler, um im elterlichen Betrieb mitzuarbeiten. Nach seiner Kriegsteilnahme und Rückkehr aus der Gefangenschaft übernahm er das Malergeschäft seines Vaters, das er bis zur Übergabe an seinen Sohn führte.

Als die Sanierungsarbeiten am Kloster Haydau begannen, wurde Herr Wohlgemuth mit und für den Förderverein fachlich tätig und half bei den vielen vorbereitenden Untersuchungen ebenso wie bei der Wiederentdeckung und Anwendung scheinbar längst vergessener Farb-, Putz- und Lehmtechniken. Viele dieser Aufgaben übernahm er ehrenamtlich, um seinen Beitrag zu der Rettung dieses Kleinods zu leisten.
Bereits während der Sanierungsarbeiten bot Herr Wohlgemuth Klosterführungen an – fachlich fundiert auf Basis seines enormen Expertenwissens und seiner weitreichenden Kenntnis der gesamten Anlage, aber auch humorvoll mit zahlreichen Anekdoten gewürzt.

Krankheitsbedingt musste sich Herr Wohlgemuth nach und nach aus der aktiven Mitarbeit zurückziehen. Sein Herz aber hing bis zu seinen letzten Tagen am Kloster Haydau.

Herbert Wohlgemuth

Erhaltung und Wiederherstellung der Parkanlage des ehemaligen Klosters und Schlosses Heydau durch den Förderverein Kloster Haydau e. V.

Katharina Thiersch

Geschichte und Elemente der Anlage

(verkürzt nach dem gartendenkmalpflegerischen Gutachten von C. A. Wimmer, Berlin, von 1995)

Trotz nur unzulänglich überlieferter Bauakten geben einzelne Hinweise, Pflanzeninventare und Listen über Pflanzenlieferungen aus verschiedenen Zeiten sowie ein kolorierter Plan der Zeit um 1786 und nicht zuletzt der überkommene Bestand Auskunft über Gestalt, Bepflanzung und Veränderungen des Gartens seit dem 17. Jahrhundert. Danach ist die in ihren wesentlichen Grundzügen überlieferte, barocke Grundstruktur der Gartenanlage samt ihrer baulichen Elemente der Um- und Neugestaltung einer bereits zur Zeit des Landgrafen Moritz um 1612 begonnenen Anlage durch Landgraf Karl in den Jahren 1695 bis 1698 zuzuschreiben. Zu dieser Zeit entstanden die Terrassenanlage mit ihren Stützmauern, ihren Wasserkünsten und Treppenanlagen und wohl auch die orthogonalen Wegeachsen sowie die Orangerie im Südosten des Gartens, während die äußere Umfassungsmauer im Süd- und Nordwesten bereits zurzeit des Landgrafen Moritz, möglicherweise auch schon in klösterlicher Zeit entstanden. Die südliche Begrenzungsmauer mit ihren Nischen und Lisenengliederungen entstand vielleicht ebenfalls schon zur Zeit des Landgrafen Moritz oder doch im Verlauf des 17. Jahrhunderts, noch vor der Umgestaltung des Gartens unter Landgraf Karl.

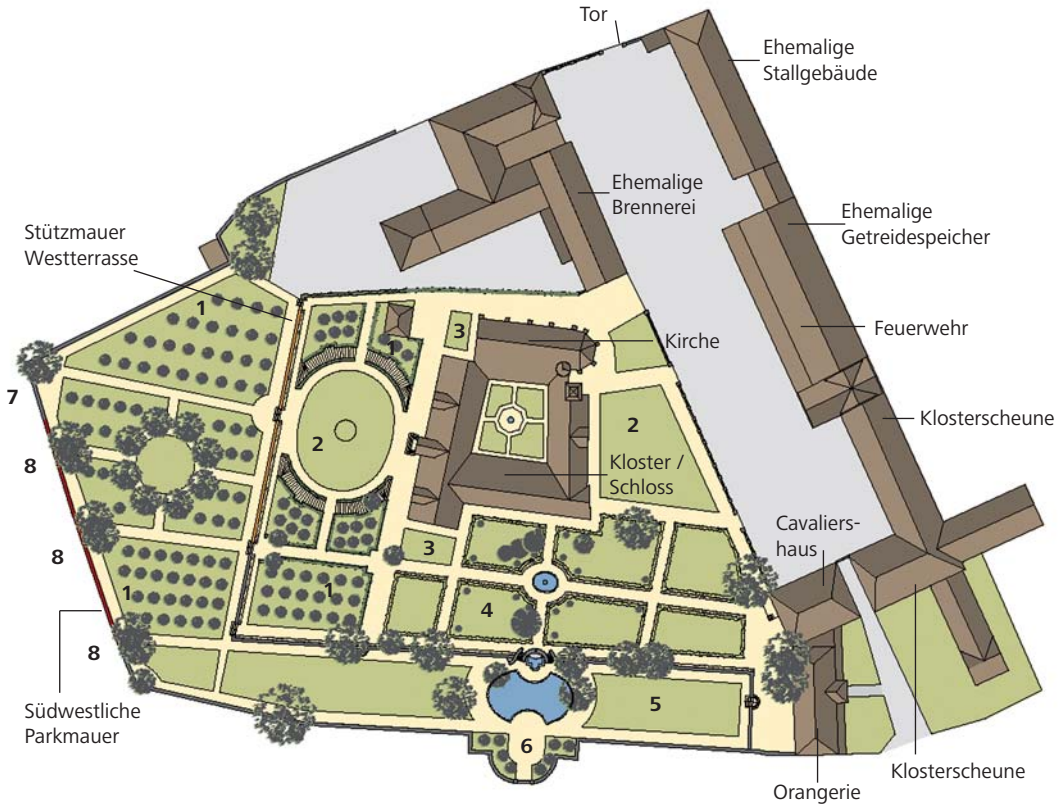
Wie aus den überlieferten, jeweils bei Dienstantritt eines neuen Gärtners oder Pächters erstellten Pflanzeninventaren und einigen Listen von neuen Pflanzenlieferungen zu erschließen, diente der Garten gleichermaßen als Lust- und Obstgarten für die fürstliche Hofhaltung und ihre Gäste. Während der im Süden befindliche, sogenannte Lustgarten nicht nur mit Obstbaum- und Weinspalieren, sondern auch mit Blumenrabatten als Einfassung der Wege sowie mit einzelnen Ziergehölzen, vor allem beschnittenen Eiben und Lebensbäumen, ausgestaltet war und auf dem unteren Parterre vor der Orangerie im Sommer die Kübelpflanzen ihre Aufstellung fanden, waren der Obstgarten im Norden sowie die Bosketts beziehungsweise die von Hainbuchenhecken eingefassten Karrees im Westen vor allem mit Obstbäumen bepflanzt, unter denen auf der unteren, westlichen Terrasse möglicherweise auch Gemüse und Kräuter gezogen wurden.

Der aus der Zeit um 1786 überlieferte, kolorierte Gartenplan stellt vermutlich den zu dieser Zeit überlieferten Bestand des Gartens dar, der noch die barocken Strukturen aufweist und nur in dem Obstgarten im Norden eine Gestaltung im Sinne eines englischen Landschaftsgartens zeigt. (Dieser letztgenannte Gartenteil wurde 1951/1952 von der Firma Heinzerling erworben und bebaut und wird zurzeit noch von der Gemeindeverwaltung genutzt.) In den Karrees des südlichen Lustgartens sind Blumenbeete – wohl eingebettet in Rasenflächen – dargestellt. Eine Rekonstruktion des Gartens um diese Zeit findet sich im Gutachten des Gartenhistorikers C. A. Wimmer, Berlin, von 1995. Sie entspricht gleichzeitig weitgehend der in den Jahren 1695 bis 1698 ausgestalteten barocken Anlage.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts fanden in Heydau keine Fürstenlager mehr statt. 1799 wurde der Garten und seit 1890 der gesamte Hof Heydau als Staatsdomäne verpachtet – mit zunehmender Nutzung des Gartens nicht nur zur Obsterzeugung, sondern auch als Gemüse- und Grasland. Dennoch blieb die Grundstruktur der Anlage, einschließlich ihrer baulichen Elemente, insbesondere des Lustgartens im Süden, mit Ausnahme der beschnittenen Thujen und Eiben sowie Heckengehölze, einiger Linden und der Blumenbeete, zunächst erhalten. Unter der 1813 bis 1873 in Heydau residierenden Pächterfamilie von Vater Wilhelm und Sohn Otto Wittmer wurde dann im südlichen Teil des oberen Lustgartens und um das Wasserbecken im unteren Parterre westlich der Orangerie ein kleiner Biedermeiergarten angelegt und 1845 die erste Säuleneiche vor dem als Wohnhaus der Pächter genutzten Kavaliershaus gepflanzt, zwischen 1861 und 1873 die zweite Säuleneiche, jedoch keine weiteren Parkgehölze bis 1870. Die Anpflanzung von Parkbäumen, insbesondere Buchen und Kastanien vor der Orangerie – und damit eine wesentliche Veränderung des barocken Erscheinungsbildes des Gartens – geschah erst unter dem Domänenpächter Pestalozzi 1891 bis 1901.

Fotoaufnahmen belegen die Ausweitung der Nutzung als Gemüsegarten um 1930 – vor allem im westlichen Teil des Gartens, aber auch in den westlichen Karrees des südlichen Lustgartens. Sogar im Nordhof zwischen dem östlichen Gebäudeflügel und der Staketeneinfriedung sowie im Innenhof des ehemaligen Klosters beziehungsweise Schlosses gab es eingezäunte Kleingärten. Die in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg kurzzeitig auf der unteren Südterrasse vor der Orangerie eingerichtete Hühnerhaltung wurde nach Einspruch des damaligen Landeskonservators Prof. F. Bleibaum bald wieder beseitigt, die von ihm geforderten Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen unterblieben jedoch offenbar weitgehend. Lediglich die Rasenflächen und Rabatten der oberen Lustgartenterrasse wurden wiederhergestellt, das Wasserbecken auf der unteren Terrasse neu angelegt und die Pappeln entlang der Stützmauer der Westterrasse als Sichtschutz gegen die Molkereigebäude angepflanzt – in der Folge leider auch Koniferen und eine Fichtenhecke im Bereich des oberen Lustgartens durch den seit 1955 mit der Pflege des Gartens beauftragten Gärtner, wodurch eine weitere Fehlentwicklung der barocken Anlage eintrat.

Auf der oberen und unteren Westterrasse waren die im Plan von 1786 dargestellten Rondelle sowie die auch durch Pflanzenlisten belegten Heckenkarrees und Obstbäume im Verlauf des ausgehenden 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts gänzlich verloren gegangen. Fotoaufnahmen des frühen 20. Jahrhunderts lassen hier Beerensträucher und bestelltes Land zu beiden Seiten der Wege erkennen. Erhalten blieben aber auch hier die äußere Umfassungsmauer im Nord- und Südwesten mit der einhundertjährigen



Legende

- Mit Hilfe des Vereins sanierte Mauer
- In Arbeit befindliche Sanierung
- Gepflanzte Hecken, Laubengang
- 1 Baumgarten
- 2 Rasenfläche
- 3 Aufstellfläche Feuerwehr
- 4 Ehemaliges Blumenparterre
- 5 Ehemaliger Orangeriegarten
- 6 Exedra
- 7 "Moritz"- Linde
- 8 Lindenpaar

Vorentwurf Gartenanlage Kloster Haydau

Maßstab 1:2000

N

10 50 100

Linde aus der Zeit des Landgrafen Moritz in der Spitze zwischen beiden genannten Mauerzügen sowie die Terrassenstützmauer zwischen der oberen und unteren Westterrasse mit Resten der verbindlichen Treppenanlagen in den alten Wegeachsen.

Bewertung der Anlage

So sieht der als Gutachter hinzugezogene Gartenhistoriker Clemens Alexander Wimmer aus Berlin in dem Garten mit seinem aus dem 17. Jahrhundert bewahrten Zügen wegen ihrer Seltenheit und künstlerischen Qualität einen besonderen Wert und spricht den aus dieser Zeit erhaltenen Teilen des Gartens wegen ihrer Seltenheit nationale Bedeutung zu.

Empfehlungen des Gutachters

Um die Anlage in ihren im 17. Jahrhundert entstandenen Elementen und geprägten Strukturen wieder erlebbar zu machen, empfiehlt Dr. Wimmer die Ergänzung wichtiger verlorener Elemente, die Beseitigung von Entstellungen, jedoch – wegen unzulänglicher Quellen – keine Totalrekonstruktion. Die Reduzierung unpassender, jüngerer Gehölzpflanzungen sieht er als langfristige Maßnahme, das heißt bei deren Abgang. Eine Rückführung der Anlage auf den Zustand ihrer Blütezeit im 18. Jahrhundert hält er für die am meisten befriedigende Lösung, macht sie jedoch von deren Realisierbarkeit unter den örtlichen Bedingungen, insbesondere auch der Unterhaltung abhängig. Einzelheiten dazu führt er unter Beigabe von Plänen am Ende seines Gutachtens ab Seite 100 aus.

Verkehrssicherungsmaßnahmen 1988 im Rahmen des Sanierungsprojekts

Im Rahmen der Sanierung des ehemaligen Klosters und Schlosses Heydau konnten mithilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nur das gartendenkmalpflegerische Gutachten sowie Maßnahmen der Verkehrssicherung im südlichen Teil des Gartens finanziert werden. Dort wurden 1988 die Treppenanlage vor der oberen Terrasse des Lustgartens zum ehemaligen Orangeriegarten in einen sicher begehbaren Zustand gebracht, nicht mehr standsichere Bäume gefällt und die Mauerkrone der südlichen Begrenzungsmauer sowie ein einsturzgefährdeter Bereich der Exedra instand gesetzt, um Personenschäden durch herabstürzende Steine oder Mauerteile vorzubeugen. Weitere Instandsetzungsmaßnahmen an den baulichen Elementen des Gartens oder die Wiederherstellung wesentlicher, überlieferter Gartenstrukturen auf der Grundlage des Rekonstruktionsplanes und der Empfehlungen von Dr. Wimmer erschienen angesichts fehlender Haushaltsmittel der Gemeinde und fortschreitend wegfallender Arbeitsplätze im Ort zunächst aussichtslos. Die Auflagen des Naturschutzes bezüglich der Ersatzpflanzungen für die gefällten Bäume blieben vorerst unerfüllt.

KLOSTER HAYDAU

Anfänge der Wiederherstellung des Gartens mit Unterstützung durch den Förderverein

Ausgangssituation: Der Abgang der Pappelreihe entlang der Stützmauer der Westterrasse war in absehbarer Zeit zu erwarten, die Nachpflanzung von Bäumen, wie vonseiten des Naturschutzes gefordert und auch vom Förderverein gewünscht, um einen neuen Sichtschutz gegen die beeinträchtigenden, hohen Gewerbebauten der Milchwerke Bebra und von Raiffeisen im Westen zu erhalten, war möglichst bald in Angriff zu nehmen. Die Neuanpflanzung von Linden an den Wegenden im Bereich der äußeren westlichen Umfassungsmauer – wie auf dem Plan von 1786 und auf Fotoaufnahmen der Zeit um 1900 zu erkennen – erschien vordringlich, erforderte jedoch die vorausgehende Instandsetzung der Mauern, die durch lange Zeit unterlassene Bauunterhaltung und Bewuchs insbesondere im Bereich der Mauerkrone stark geschädigt waren.

Leistungen des Fördervereins

Um die Gemeinde als Eigentümerin der Anlage bei ihren Aufgaben finanziell zu unterstützen, wurden vom Förderverein Kloster Haydau e. V. mehrere Zustifter-Veranstaltungen durchgeführt, deren Erträge – insbesondere anlässlich des 60. Geburtstages des Vorsitzenden – es ermöglichten, erste Planungen und Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Die Sanierung der südwestlichen Umfassungsmauer konnte unter Anleitung durch den in der Instandsetzung von historischem Mauerwerk erfahrenen Dozenten Bernhard Gaul aus Fulda/Johannesberg sowie örtlicher Betreuung durch den Polier Hast der Firma Franke mit Ein-Euro-Kräften bis auf einen kleineren Abschnitt im Süden fertig-

gestellt werden. Die Linden können dort nun nach Vorbereitung des Geländes gepflanzt werden.
Die baumchirurgische Behandlung und Sicherung der Linde aus der Zeit des Landgrafen Moritz wurde durch eine Spendenveranstaltung der Schriftführerin des Vereins ermöglicht.
Für die Wiederherstellung der Wege auf der oberen Westterrasse, die Instandsetzung der Terrassenstützmauer mit Treppenanlagen und die Neuanpflanzung eines Laubenganges aus Hainbuchen um das obere Rondell sowie der Heckenkarrees zwischen den Wegen konnte von der Gemeinde eine Förderung aus Mitteln der Europäischen Union erlangt werden. Die dazu erforderlichen Komplementärmittel wurden und werden ebenfalls vom Förderverein aufgebracht. Bereits im Spätsommer 2006 wurden die Wege neu befestigt beziehungsweise neu angelegt. Im Herbst 2006 fand dann der Kauf der Hainbuchenpflanzen und an zwei Wochenenden die Pflanzung der Heckenkarrees und des Laubenganges durch freiwillige Helfer des Fördervereins statt. Die Arbeiten wurden durch die mit der Werkplanung und Bauleitung beauftragte Gartenarchitektin Regina Riedel aus Kassel angeleitet und von Mitarbeitern der Gemeinde mit Gerät unterstützt. Die kräftig grünenden Hecken ließen schon im Sommer 2007 die barocke Raumgliederung dieses Gartenteils ahnen. Mit Hilfe weiterer noch einzuwerbender Spenden ist die Anpflanzung alter Obstsorten innerhalb der Heckenkarrees im Frühjahr 2008 vorgesehen.

Im Spätsommer 2007 konnte wiederum mit Hilfe schon eingearbeiteter Ein-Euro-Kraft, unter Anleitung von Herrn Gaul sowie tatkräftiger örtlicher Betreuung und Mitwirkung von Herrn Hast, die Sanierung der Terrassenstützmauer zwischen der oberen Westterrasse und dem unteren westlichen Gartenteil in Angriff genommen werden. Bei der Finanzierung dieses Abschnitts kommt der Förderverein nicht nur für die „Eigenmittel“ zu den Materialkosten und den Lohnkosten des Poliers sowie die Firmenkosten für Werksteinarbeiten auf, sondern auch für die Vergütung der Ein-Euro-Kräfte, die wegen der EU-Förderung dieses Projektteils nicht aus öffentlichen Mitteln erstattet werden können. Die Arbeitseinweisung durch Herrn Gaul wird durch eine Förderung aus Landesmitteln der Denkmalpflege ermöglicht.

Parallel zur Terrassenstützmauer, die mit dem Niveau der oberen Terrasse abschließt, soll eine Rabatte mit Ziergehölzen und Stauden als Absturzsicherung angelegt werden. In künftigen weiteren Schritten wird auch die Wiederherstellung der Wege des unteren Gartenteils und die Bepflanzung der Karrees auf der Grundlage der Empfehlungen des Gutachters angestrebt.

Ergebnis, Ausblick

Durch die bisher durchgeführten Maßnahmen, die ohne den ideellen und finanziellen Einsatz des Fördervereins nicht denkbar gewesen wären, hat der Garten bereits eine spürbare Bereicherung erfahren, die sich auch in der Gemeinde großer positiver Resonanz erfreut. Sie wird die Attraktivität der gesamten Anlage Haydau in Zukunft noch weiter steigern und, wie man hofft, auch durch den Verkauf von Erträgen alter Obstsorten – Einnahmen zur Unterstützung der Erhaltung ermöglichen.

Katharina Thiersch

Rita Süssmuth spricht übers Älterwerden

HNA 17.09.2007

ALTMORSCHEN. Die ehemalige Bundesfamilienministerin [illegible]estagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth ist Referentin in der Veranstaltungsreihe Frauengespräche im Kloster. Süssmuth spricht sich am Donnerstag, 4. Oktober, 19 Uhr, dem Thema Älterwerden in unserer Gesellschaft für [illegible]

Dr. Rita Süssmuth

Gesellschaft für [illegible] kunde und Mitglieds der Deutschen Gesellschaft für Altenpolitik [illegible] ten der Jünge

Nach einem Ministerium [illegible] cherinnen rausforderungen tiven der Alterung sellschaft [illegible] Karten: 5

Einblicke in das Leben einer Pfarrfrau

Gespräche im Kloster Haydau: Nächstes Treffen findet am 22. Februar statt

HNA 31.01.2007

[illegible] Pfarrfrau [illegible]eses Thema beschäftigen bei den [illegible]gespräch im [illegible]am Donnerstag, [illegible]us ihrer eigener [illegible]

Sabine Knobel

[illegible]ahrhundert

[illegible]ierung und [illegible]s protestantisch im 16. [illegible]nd als des[illegible]uf der Pfarr[illegible]rufliches [illegible]trennt. Sabine Knobel gibt in [illegible]gespräche im Kloster in das Leben der [illegible]der heutigen Zeit. Umschulung zur [illegible]haus eine Wandlung, Privates und Berufliches werden stärker ge-

Bende. Inzwischen habe sich parallel zu den Erwartungen von Frauen heute - auch das Verständnis von Pfarrfrauen geändert. Demnach vollziehe sich auch im Pfarrhaus eine Wandlung, Privates und Berufliches werden stärker getrennt. Sabine Knobel gibt in Gesprächen im Kloster in das Leben der der heutigen Zeit. Umschulung zur Mediengestalterin und durch den Schritt in die Selbstständigkeit hat sie nach ihren Angaben die Möglichkeit, berufliches und berufliches mit Frauenhilfe, Jakobi-Markt, Chorarbeit und Flötengruppe zu verbinden.

Förderverein lädt ein

Veranstalter ist der Förderverein Kloster Haydau namens Dorothea Becker-Puhl, Ilona Braun, Uta Meurer, Waltraut Schmelz und Dr. Ulrike Schnell.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt kostet [illegible]

Anmeldung: Waltraut Schmelz, Tel. 05664/8387; schmelz.w[illegible] www.k[illegible]

Zur Person

SABINE KNOBEL, 44, lebt seit 19 Jahren als Pfarrfrau in Neumorschen. Nach dem Abitur hospitierte sie ein Jahr in einer Kurpension in Füssen als Voraussetzung für die Ausbildung zur Krankenschwester. Nach ihrem Examen arbeitete sie in den Städtischen Kliniken Kassel, Sei[illegible]

Vortrag

Rita Süssmuth zu Gast

HNA 20.09.2007

Die ehemalige Bundesfamilienministerin und Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth ist Referen[illegible] anstal[illegible] spräch[illegible] Kloster". Süssmuth spricht über das Thema Älterwerden in unserer Gesellschaft. Dazu eingeladen sind ausschließlich Frauen.

Nach dem Vortrag der Ex-Ministerin bleibt Zeit für eine gemeinsame Diskussion.

Donnerstag, 4. Oktober, 19 Uhr, Kloster Haydau, Altmorschen, Eintritt: 5 Euro, Anmeldungen bis 27. September, Tel. 05664 - 930040, E-Mail: schmelz.w@t-online.de

[illegible]n Frauen für Frauen

Extra Tip 06.05.2007

[illegible] der documenta 12 steht, [illegible] die Veranstalterinnen [illegible]n Seefranz, Pressesprecherin und Leiterin der Kommunikation der documenta [illegible] den historischen Engelsaal [illegible] Kloster Haydau geladen. [illegible]ch bevor die documenta-Pressesprecherin den [illegible]nd 150 Zuhörerinnen das Ausstellungskonzept [illegible]räsentieren und [illegible]ber die Geschichte der weltberühmten Kunstausstellung erzählen konnte, mussten die erst einmal warten. Denn: **Seefranz** hatte sich auf dem Weg von Kassel nach Morschen im wahrsten Sinne des Wortes „verfranzt". Das Navigationsgerät soll Schuld gewesen sein. Mit kurzer Verspätung tauchte man in die Welt der zeitgenössischen Kunst ein. Und wie immer hieß es dabei: Männer müssen draußen bleiben. Obwohl die das Thema sicher ebenfalls interessiert hätte. So muss Partner, strenge Regel vergessen hatte, den Abend im Klosterinnenhof verbringen.

Informativ und unterhaltsam: Dan[illegible] torinnen Dorothea Becker-Puhl, Ile[illegible]ke Schnell konnten diesmal Catrin[illegible] der Kommunikation der documen[illegible] des Kloster Haydau in Morschen b[illegible]

Alles Schoko? Vortrag und Verkostung

HNA 20.10.2007

ALTMORSCHEN. [illegible] die braune Ko[illegible] Thema beim nächsten Frauengespräch im Kloster Haydau. Dr. [illegible]

Nur für Frauen

Extra Tip 14.10.2007

Klosterfrauen und die ehemalige Bundestagspräsidentin: (v.l.) Waltraut Schmelz, Ilona Braun (stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins für ein zukunftsfähiges Melsungen), Prof. Dr. Rita Süssmuth, Dr. Ulrike Schnell, Uta Meurer (Geschäftsführerin des Bibliomed Verlags) und der B.Braun-Stiftung und Dorothea Becker-Puhl. Foto: Schaumlöffel

■ Als **Helmut Kohl** die Dortmunder Professorin **Rita Süssmuth** als Ministerin berief, war sie den Meisten eine Unbekannte. Das hat sich geändert. **Rita Süssmuth** bekleidete zehn Jahre das Amt der Präsidentin des Deut[illegible] aber die Parteigrenzen hinweg befunden.

Sie ist unter anderem Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und Mitglied des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik. Darüber hinaus veröffentlichte sie zahlreiche Bücher. Deswegen freuten sich die Klosterfrauen-Gespräche-Organisatorinnen den „Gespräche im Kloster" wie beispielsweise **Ilona Braun, Dr. Ulrike Schnell** und **Uta Meurer, Rita Süssmuth** im Kloster Haydau in Morschen zu begrüßen und mit ihr sowie den rund 200 Zuhörerinnen über die Herausforderungen und Perspektiven der Alterung unserer Gesellschaft zu diskutieren. „Das Alter neu denken", forderte die frühere Bundestagspräsidentin als Rednerin der Frauengespräche im Kloster Haydau. Alte Menschen sind für sie keine Last der Gesellschaft, sondern ein „Schatz". Die Alten seien zu fordern und damit zu fördern, denn ihre Fähigkeiten und ihr Wissen sei reicher als es die Jungen für möglich hielten.

Nach ihrer Rede suchten die Zuhörerinnen den intensiven Austausch mit **Rita Süssmuth**, so dass es für alle ein langer und bereichernder Abend wurde. Unter den Interessenten hatte es auch Männer gegeben. Denen allerdings musste wieder eine Absage erteilt werden: Die Gesprächsreihe ist speziell für Frauen angelegt, und das soll auch so bleiben. Die Veranstaltungen sind als kleines Refugium für Frauen gedacht, wo sie unter sich diskutieren können.

Sie servieren
(von links im Uhrzeigersinn): **Oda Scheibelhuber,** Innen-Staatssekretärin Dr. **Dirk Ippen, Verleger Lutz Klein,** Regierungspräsident **Dieter Posch,** Wirtschaftsminister a. D. Prof. **Angela Wöhrmann-Repenning,** Zoologin, Uni Kassel **Jörg Jordan,** Vizepräsident IHK Kassel Dr. h.c. **Ludwig Georg Braun,** DIHK-Präsident, Konzernchef ...und weitere Prominente

Für die Jugend am Tablett

HNA 10.02.2007

Rotary Club lässt Pro[illegible]

VON AXEL SCHWARZ

ROTENBURG/MELSUNGEN. [illegible] ein festli[illegible] anderen [illegible]nem Benefiz-Essen im Kloster Haydau will der Rotary Club Rotenburg-Melsungen Spenden sammeln und mit dem Geld 20 Kinder, die sich selbst keine Ferien[illegible]ereise leisten können, in den Sommerurlaub schicken.

150 Gäste können sich anmelden für den kulinarischen Abend am Donnerstag, 8. Februar, ab 19 Uhr. Das Besondere an diesem Abend sind nicht nur der gute Zweck und die stimmungsvolle Ambiente des Altmörscher Klosteranlage, sondern auch das außergewöhnliche Bedienungspersonal.

Prominente tischten auf: Ro[illegible] **Kindern und Jugendlichen**

PERSONAL

Sie servierten mit

Zum Bedienungsteam der Rotary-Benefizveranstaltung gehörten: Bernhard Jagoda, früherer Präsident der Bundesanstalt für Arbeit **Oda Scheibelhuber,** Staatssekretärin **Dr. Werner Neusel,** Vize-Regierungspräsident **Ludwig Georg Braun,** Kommerzrat **Rena Braun,** Familien-Netzwerkerin **Michael Gerst,** Landesbischof Hessen-Nord **Jörg Jordan,** Vizepräsident der IHK Kassel **Dieter Posch,** Mdl., Staatsminister a.D. **Prof. Dr. Holger Wöhrmann,** Chemiker, und **Prof. Dr. Angela Wöhrmann-Repenning,** Zoologin, Universität Kassel **Conrad Fischer,** Unternehmer **Dr. Diehart Appel,** Bürgermeister **Manfred Schaake,** Landrat **Dr. Eva Gerlach,** Kardiologin **Rudolf Schulze,** Kreis-Dekan

Guter Service, guter Zweck

16 bekannte Persönlichkeiten spielten im Kloster Haydau Kellner für 160 Gäste

MORSCHEN. Von einem versierten Kellner, so sagt man, sollte der Gast kaum etwas bemerken. Ganz so diskret ging der Service allerdings nicht vonstatten bei einem Benefiz-Essen, das der Rotary Club Rotenburg-Melsungen am Donnerstag im Kloster Haydau ausgerichtet hat. 16 bekannte Persönlichkeiten aus der Region hatten sich der

Kultur-Begleiter

Justus Riemenschneider [illegible] Vor dem Lästermaul des Mehmen Kahnritzlers [illegible] Bernd Köhler] war kein servierender Promi [illegible]cher. Zum kulinarischen Menü [illegible] to meditierte er zum großen Vergnügen der Gäste über Mischgemüse-Beilagen bei Silberhochzeitsfeiern und eine generelle Pfirsich-Abneigung des „Nochlebensen an sich".

Berthold Arndt

Der Kabarettist und Illustrator [illegible] über[illegible]eche das Publikum mit Pointenblitzen, die er spontan im Kloster Haydau zeichnete.

Ann-Christin Peter

Promis beim Kellnern

NORDHESSEN PRIVAT

HNA 30.12.2007

Herren in Schürzen (v.l.) Prof. Dr. Holger Wöhrmann, Konrad Fischer und Regierungs-Vizepräsident Dr. Werner Neusel.

Mit die Unterstützung der hessischen Landesregierung für das Spangenberger Kultursalon vom 11. bis 17. Juli 2008 ingesamt: [illegible]mann (l.), Präsident der Wilkos-Stiftung, Oda Scheibelhuber, Ins Bild mit Wilhelm Kuhmann, Geschäftsführer der Spangenberger Turnierspiele.

Während Staatsminister a.D. Dieter Posch am Nachbartisch bedient, [illegible] sich seine Ehefrau Isolde Posch und Otto Maurer, Geschäftsführer des Bibliomed Verlags, von den anderen Promis bedienen lassen.

Fotos: Schaumlöffel

Als besonderen Leckerbissen servierte Justus Riemenschneider (Bernd Köhler) [illegible] Mundart und [illegible] vertirt, dass er Otto Schulz, [illegible] auch gern als Schlesier und an Ihr naschen wäre.

Promis der Region servierten für einen guten Zweck (v.l.): Dr. Erhard Appel, Bürgermeister von Melsungen, Braun-Cef und Präsident des DIHK Prof. Ludwig Georg Braun und Kreissparkassen-Vorstandsmitglied Karl-Otto Winter.

Zuhörerin Dr. Petra Rauch (l.) mit Dr. Joachim Schnell, Vorstandsvorsitzender der B.Braun-Stiftung und dessen Ehefrau Ulrike.

Extra Tip 11.02.2007

Sind sich über eine Neuauflage der Benefizveranstaltung einig: Catering-Experte Hannelore Mayer-Stahl und Werner Oelze vom Organisationskomitee der Rotarier (re). Im Bild mit (v.l.): Madeleine Foet, Manuel Arau und Manfred Stahl.

Packte ordentlich zu: Für Ilona Braun, Vorsitzende des Fördervereins für ein zukunftsfähiges Melsungen und Kindliche Mutter, waren mehrere Teller auf einmal kein Problem.

Alle Hände voll zu tun: Professor Ludwig Georg Braun in Aktion.

stand Karl-Otto Winter bedient werden, aufzupassen, dass die Portionen nicht so schmal wie die Hoheszinnen der Sparkasse ausfallen.

Mehr Fotos unter: www.extratip.de

Die Ersten werden prominent bedient

ANMELDUNG

HNA 30.12.2007

Anmeldungen bis zum 30. Januar per Postkarte an: Rotary Club Rotenburg-Melsungen, Organisations-[illegible] Gomoll, [illegible]r Straße 54, 34212 Melsungen. Die Mätze werden in der Eingangs-Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Ebenfalls bis zum 30. Januarsoll der Teilnahmepreis von 60 Euro pro Person überwiesen werden auf[illegible] Rotary-Konto Nummer 101 947 259 bei der VR-Bank Rotenburg, BLZ 532 900 00, Stichwort: „Prominente servieren" (Konto auch für Spenden).

Lagerleben mit Lerneffekt für 20 Kinder

HNA 30.12.2007

Mit 9000 Euro veranschlagt der Rotary Club die Kosten einer zweiwöchigen Zeltlagerfreizeit für 20 [illegible] und Mädchen im Alter [illegible]

DAS MENÜ

Aperitif - Amuse-gueule - Mediterrane Vorspeisen

Zwei Süppchen

Filet vom Angusrind auf Steinpilzen, Trüffel-Püree, Gemüsebeilage

Dessert-Teller - feine Patisserie - Espresso

(Getränke nicht enthalten)

Wein, Gesang und mehr

Schubertiade im Kloster Haydau - Auftakt-Konzert ausverkauft

1. Haydauer Schubertiade 29. Juni - 1. Juli 2007 Kloster Haydau Altmorschen

Schubertiade

Drei Tage Musik und mehr im Schloss Haydau

Das Spohr-Ensemble sorgt für musikalische Unterhaltung.

PROGRAMMFOLGE

Am Samstag gibt's die Winterreise

Die dreitägige Schubertiade findet von Freitag bis Sonntag, 29. Juni bis 1. Juli, im Kloster Haydau statt. Zu allen Konzerten gibt es Einführungen mit Dr. Dietrich Berke, dem Vorsitzenden der Internationalen Schubert-Gesellschaft. Folgende Konzerte sind geplant:

- Freitag, 29. Juni, 20 Uhr: Klaviertrios (ausverkauft)
- Samstag, 30. Juni: 17 Uhr: Klavier-Rezital: Lynn Kao spielt Frédéric Chopins und Franz Schubert; 21 Uhr Liederabend: Winterreise
- Sonntag, 1. Juli: 10 Uhr: musikalischer Gottesdienst mit der Deutschen Messe von Schubert; 12 Uhr Lied-Matinee mit Kunstliedern von Schubert; 17 Uhr: Weinprobe mit Liedvorträgen; 20 Uhr: Kammerkonzert mit dem Kasseler Spohr-Ensemble.

HNA 16.06.2007

nistin Eva Gerlach interpretiert.

Das Abschlusskonzert

aus Straning, der auch von der

wird die Winterreise am Samstag ab 21 Uhr sein. In 24 Liedern nach Texten von W. Müller werden die einsame Wanderung eines Mannes, seine unerfüllten Wünsche und seine Todessehnsucht gen. Der Liedzyklus wi

Tenor Henning Kaiser u

Riesending im Engelsaal

Kulturring Morschen stellt im Kloster 1. Haydauer Schubertiade auf die Beine

Von Lorenz Grugel

MORSCHEN. „Das ist das Größte, was wir je veranstaltet haben", bringt Dorothea Becker-Puhl vom Kulturring Morschen ein neues Vorhaben im Kloster Haydau auf den Punkt: Dort findet Ende Juni die 1. Haydauer Schubertiade statt.

Schubertiaden sind Aufführungen von Schubert-Werken im kleinen Kreis. Dafür bietet sich die Kloster-Anlage aus Sicht des Kulturrings geradezu an.

So bietet der Engelsaal gerade mal 100 Zuhörern Platz. Der Saal hat zudem dank seines Tonnengewölbes eine hervorragende Akustik. Ferner gibt es den Westflügel, die Kirche und die Cafeteria, die zwischen den Konzerten zum Verweilen einlädt.

Die dreitägige Schubertiade findet von Freitag bis Sonntag, 29. Juni bis 1. Juli, im Kloster Haydau statt.

Zu allen Konzerten gibt es Einführungen mit Dr. Dietrich Berke, dem Vorsitzenden der Schubert-Gesellschaft. Folgende Konzerte sind geplant:

- **Freitag, 29. Juni, 20 Uhr:** Kammerkonzert mit den Klaviertrios e-Moll von Camille Saint-Saëns und Es-Dur von Franz Schubert. Es spielen Ernst Triner (Violine), Richard Wilkin (Violoncello) und Eva Gerlach (Klavier)
- **Samstag, 30. Juni: 17 Uhr:** Klavier-Rezital: Lynn Kao spielt Frédéric Chopins Preludes und Franz Schuberts Vier Impromtus; **21 Uhr Liederabend:** Tenor Henning Kaiser und die Pianistin Eva Gerlach spielen Schuberts Winterreise
- **Sonntag, 1. Juli: 10 Uhr:** Musikalischer Gottesdienst mit der Deutschen Messe von Schubert; **12 Uhr Liedmatinee:** Die Sopranistin Ursula Fiedler und der Pianist Prof. Markus Becker spielen Kunstlieder von Schubert, unter anderem Lied im Grünen und Der Jüngling am Bach; **17 Uhr:** Weinprobe mit österreichischen Weinen - dazu spielen Ursula Fiedler (Gesang) und Eva Gerlach (Klavier) passende Lieder; **20 Uhr:** Kammerkonzert mit dem Kasseler Spohr-Ensemble. Auf dem Programm [illegible] Quintett [illegible] kowskys [illegible] Florence.

Zwischen den Konzert gibt es Vorträge und je nach Tageszeit (nach Voranmeldung) Frühstück, Mittag oder Abendessen.

Das Abschlusskonzert bestreitet das Spohr-Ensemble: hier mit (v.l.) Joachim Schwarz, Andreas Lehmann, Daniel Geiss, Katalin Hercegh, Wolfram Geiss und Ernst Triner.

KARTEN

15 Euro pro Konzert

Die Konzerte der 1. Haydauer Schubertiade können einzeln gebucht werden. Der Eintritt kostet je Veranstaltung 15 Euro (für Schüler und Studenten zehn Euro). Der musikalische Gottesdienst ist frei. Vorbestellungen und Anmeldungen zum Essen unter Tel. 05664 / 82 45 oder inge.wittich@t-online.de.

HNA 16.05.2007

Idealer Ort fürs Festival

Eva Gerlach Künstlerische Leiterin der Schubertiade und Mitwirkende

Was dürfen wir uns unter einer Schubertiade vorstellen?

Gerlach: Dieser Begriff stammt bereits aus Schuberts Lebzeiten. Ursprünglich handelte es sich hierbei um private Hauskonzerte im Freundeskreis, in denen Schubert seine Werke vorstellte. Heutzutage bezeichnet eine Schubertiade ein Festival, das sich hauptsächlich mit dem Werk des Komponisten befasst. Die berühmteste Schuberiade findet im kleinen Ort Schwarzenberg im Bregenzer Wald statt. Der Ort hat sich damit ein Denkmal gesetzt.

Soll nun auch Morschen berühmt werden?

Gerlach: Es wäre etwas vermessen, das zu erhoffen! Natürlich wäre es schön, wenn sich das Kloster nicht zuletzt durch diese Aktion einen Namen macht. Die Mitglieder des Kulturrings gehen mit sehr viel Idealismus und Engagement ans Werk und streben im Kloster Haydau Schubertiaden in einem Drei-Jahres-Rhythmus an - vorausgesetzt, die erste wird ein Erfolg. Dabei ist die Klosteranlage mit ihren Räumen ideal für den intimen Charakter einer Schubertiade - dem kann man nämlich schwerlich in einer Großstadt oder in einem größeren Saal gerecht werden.

Was steht bei der 1. Haydauer Schubertiade für die Musikfreunde auf dem Programm?

Gerlach: Wir bringen Schubert-Werke aus allen Bereichen seines musikalischen Schaffens. Also aus den Bereichen Kunstlied, Chor- und Kammermusik sowie Werke für Klavier-Solo. (lgr)

HNA 16.05.2007

Neue Schirmherrschaft

Klostermarkt in Morschen

Bogenschießen mit Profibögen, Kinderschminken, eine Hupfburg und noch vieles mehr angeboten.

Sonntag: ab 11 Uhr Jazzfrühschoppen mit der Big Band MEG - Nuts 112, ab 12 Uhr Mittmachzirkus, eine spannende Unterhaltung für die Jüngsten (sechs bis acht Jahre), ab 12 Uhr (also parallel dazu) Geschicklichkeitsparcours für Kinder bis sechs Jahre, ab 14 Uhr Blasmusik mit der Feuerwehrkapelle Spangenberg-Morschen. Wie am Samstag schon besteht während der gesamten Zeit die Möglichkeit zu Sprüngen mit dem Bungee-Trampolin und ab 15 Uhr

wird präsentiert von Kevin Schmid und seiner Tanzgruppe. Ein absolutes Highlight. Ab 15.30 Uhr treten Marc Prang und Band, bekannt [illegible] Während [illegible] bestehen [illegible] Ebenfalls [illegible] Funky [illegible] Jung- und Alt bekannten. Nicht fehlen [illegible] – wie schon beim ersten Mal – [illegible] Zudem werden [illegible] von Morschen. Zur Abrundung des Programms werden am Sonntag Ponyreiten, Bogenschießen mit Profibögen, Kinderschminken, Hupfburg

Heimat Nachrichten 22.05.2007

Klostermarkt MORSCHEN 2.+ 3. Juni 2007

2. Klostermarkt in Morschen

Von Lisa Landau

Optimaler Angebots-Mix

Großveranstaltung am 2. und 3. Juni in Morschen absolut nichts dem Zufall überlassen. Aufbauend auf dem vor zwei Jahren ver-zeichneten großen Erfolg in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Gewerbetreibenden wird auch eine Steigerung und Verbesserung erreicht werden. Das bereits nicht nur die engste Gesamtbesucherzahl, die damals schon zwischen 8.000 und 10.000 gelegen hatte, sondern vor allem auch die vergrößerte Ausstellungsfläche mit nochmals erweiterter Ausstellerzahl. Nachdem in 2006 der Ausstellerplatz vollständig vergeben war, konnten damals nicht wenige Interessenten aus Platzgründen nicht mehr berücksichtigt werden, weshalb bereits jetzt mit dem Ausbau der Fläche für das Handwerk gearbeitet wird. Mehr als 90 Aussteller werden erwartet. Welche große Bedeutung der Klostermarkt 2007 im Akkreditierungsverfahren des DIHK und LVI [illegible] den erfolgreichen Auftritten der [illegible] Klostermarkt [illegible] ren zugenommen haben, [illegible] schon daraus ersichtlich, [illegible] dass das DIHK und LVI [illegible] den Klostermarkt [illegible] Morschen [illegible] die [illegible] Veranstaltungen [illegible] Bei den schon seit Monaten laufenden, ganz gezielten Vorbereitungen für den 2. Klostermarkt in Morschen [illegible] Nichts wird dem Zufall überlassen

befriedigt werden konnte und viele Interessenten gar nicht zu ihren gewünschten Flug kamen, wurden die offiziellen Flugzeiten verlängert. Damit ist schon jetzt gewährleistet, dass weit stattfindenden Veranstaltungen auch tatsächlich zum Zuge kommt.

Zudem wird der Klostermarkt mit dem Aufbau eines Bungee-Trampolins einen zusätzlichen besonderen Anziehungspunkt bekommen. Nicht fehlen [illegible] für Jung und Alt bekannten. Nicht fehlen [illegible] werden – wie schon beim ersten Mal – [illegible] Zudem werden [illegible] Bungee-Trampolin zu wagen.

Heimat-Nachrichten 22.05.2007

Klostermarkt MORSCHEN 2.+ 3. Juni 2007

Herzlich willkommen!

Sehr geehrte Besucher und Aussteller des Klostermarktes in Morschen,

zudem allen Teilnehmern die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen oder alte zu pflegen und zu vertiefen.

Der Ort mit seinem historischen Ambiente schlägt dabei eine Brücke zwischen Tradition und Moderne, eine spannungsgeladene Verbindung, aus der viel kreative Kraft entstehen kann. Deshalb freue ich mich, als Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau in diesem Jahr die Schirmherrschaft für den 2. Morscher Klostermarkt übernehmen zu dürfen.

Die Veranstalter des Gewerbevereins Lebendiges Morschen e.V. haben auch in diesem Jahr ein umfangreiches Rahmenprogramm zusammengestellt und sorgen gemeinsam mit den Ausstel-

lern dafür, dass der Klostermarkt wieder zu einer Drehscheibe vielfältiger Aktivitäten und somit zu einem attraktiven Anziehungspunkt wird. Ich wünsche allen Besuchern und Besucherinnen des Klostermarktes ein unvergessliches Wochenende mit vielen interessanten Eindrücken und spannenden Erfahrungen.

Ihr
Prof. Dr. h. c.
Ludwig Georg Braun

Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau e.V.

Vorsitzender des Gewerbevereins Lebendiges Morschen e.V.

Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau e.V.

Klostermarkt 2.+ 3. Juni 2007

Vergangenheit und Gegenwart

Sehr geehrte Aussteller und Besucher des 2. Klostermarktes in Morschen!

Schon oft - und eigentlich in den letzten Jahren in zunehmendem Maße - stand und steht unsere imposante Fulder Region hinaus zunehmende Bedeutung hat erlangen können, ist zu einem ganz beschiedenen Teil auch unseren ersten Klostermarkt Anfang Juni 2005 zu verdanken. Denn noch nie vorher hatte die historische Kulisse den Rahmen für ei-

räumlich auf die gesamte Klosteranlage erweiterten stimmungsvollen Rahmen statt.

Eingebunden in den Marktablauf und die Programmfolge des Samstags bildet wieder das Schulfest der GAZ-Schule, Altmorschen den Auftakt für ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Treiben für Jung und Alt. Dabei wird insgesamt auch wieder ganz bewusst eine Brücke geschlagen zwischen mittelalterlicher Vergangenheit mit Klosteranlage, handwerklicher Kunst, Vorführungen aus alter Zeit, Bogenschießen usw. und den uns schon lieb gewordenen technischen Errungenschaften und Erleichterungen der Gegenwart. Diese werden dann bei einem Großteil unserer Aussteller vorgeführt und können bestaunt werden.

Dabei kann hier nochmals - wegen des überaus großen Zuspruches vor zwei Jahren - als absoluter Höhepunkt der Moderne die Möglichkeit aufgenommen werden, des Klostergelände, die Gemeinde Morschen mit seinen vielen Ortsteilen und vielleicht sogar das eigene Haus bei einem unvergleichlichen Hubschrauber-Rundflug von oben zu sehen.

Wir wünschen unseren Besuchern auch beim 2. Klostermarkt ein unvergessliches Wochenende mit der gesamten Familie in der malerischen und stimmungsvollen Gesamtanlage unseres Klosters Haydau in Morschen.

2. KLOSTERMARKT IN MORSCHEN

GRUSSWORT

Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Morschen Uwe Ludwig

Programm

Samstag 2. Juni

10.00 Uhr Marktöffnung. Beginn Schulfest der GAZ - Schule Altmorschen. Beginn des Kinderschminkens im Zelt

11.30 Uhr Eröffnung der Tanzsaison mit Kerben- und Eisenkraut, Start Bungee-Trampolin

13.00 Uhr Schulfesten GAZ - Schule, Beginn Vorverkaufes für Hubschrauberrundflüge, Beginn des Hubschrauberrundfluges, Verkauf, Freigabe der Hupfburg

Einlage mit der Gruppe „Funky - Styles", Bogenschießen im Klosterpark Morschen

Einlage mit der Band Marc Prang und Band bis 17 Uhr, ab 17 Uhr: 2. Schaukampfeinlage der Ritter mit Echtwaffen

17.15 Uhr Ende aller Veranstaltungen und Vorführungen des ersten Tages Schließung der Marktstände

Sonntag 3. Juni

10.00 Uhr Marktöffnung, Freigabe der Hupfburg, Start des Kinderschminkens im Zelt, Ponyreiten an der Orangerie, Beginn des Bogenschießens unterhalb der Orangerie, Vorführungen von Ludus dem Herold

11.00 Uhr Beginn der Hubschrauberrundflüge am Jugendclub

11.00 Uhr Jazz-Frühschoppen der Big Band Meg Nuts, ab der Pause 1. Einlage der Ritter gruppe mit Echtwaffen

12.00 Uhr Start des Mittmachzirkus für Kinder ab sechs Jahren vor der Orangerie. Geschicklichkeitsparcours für die Kleinen (bis sechs Jahre) auf der Klosterwiese (den schwierigen Parcour in der Orangerie)

13.00 Uhr Showtanz der Mellunger Karnevalsgarde (Deutschland) anschließend eine Solo - Gesangseinlage von Antje

13.45 Uhr Erste Gewinnerverlosung im Festzelt

14.00 Uhr Platzkonzert der Feuerwehrkapelle Morschen Spangenberg in der Pause zweite Einlage der Ritter gruppe mit Echtwaffen

16.00 Uhr Vorführungen von Ludus dem Herold

16.30 Uhr Zweite Gesangseinlage von Antje Zietzschmann

17.00 Uhr Zweite Gewinnerverlosung auf der Zeltbühne, Ende des Bogenschießens

18.00 Uhr Ende aller Veranstaltungen der Vorführungen und Auf-tritte, Schließung der Marktstände

Drei Fragen

Filme sollen unterhalten

Tobias Böhm

Programmchef der Haydauer Filmtage

HNA 24.07.2007

Für die 4. Haydauer Filmtage haben Sie Dokumentar-, Trick- und Spielfilme ausgesucht. Wollen Sie diesmal möglichst viele Filmtechniken und -gattungen vorstellen?

Böhm: Ich möchte die Fas[…] tion Film dem Publikum […] bringen. Dabei kann natü[…] auch die Vielschichtigkei[…] […] werden […] oftmal[…] nicht transportiert.

Müssen die Besuche[…] Festivals Lernbereitscha[…] bringen und sich dieses J[…] anstrengende Filme ein[…]

Böhm: Überhaupt nicht. […] der festen Überzeugu[…] man mit Filmen unt[…] kann und unterhalte[…] weil man das Publiku[…] langweilt und ni[…] kommt. Ein Film, […] kalt lässt, wird mich […] reichen.

Was bedeutet […] Kloster Haydau als […] tungsort?

Böhm: Ich komme […] schen. Hier kann i[…] gends sonst meine […] de, meine Leide[…] den Film und me[…] miteinander ver[…]

Zur Perso[…]

Tobias Böh[…] grammche[…] dauer Film[…] aus Morschen. […] tur in Melsung[…] vildienst […]

Trommelwirbel am Herkules

Das Haydauer Filmfestival: Kunsthochschüler zeigten ihre Produk[tionen]

HNA 20.08.2007

Von Lotte Schüler

ALTMORSCHEN. Filme aus erster Hand zu sehen, brand- ne[…] ist […] gr[…] des Kulturvereins Kloster Haydau. Am Donnerstag- und am Freitagabend zeigten Studierende der Kunsthochschule Kassel ihre Werke, bei denen der künstlerische Funke und souveräner Umgang mit neuer Technik zu beeindruckenden Ergebnissen führten.

Auch wenn es sich um das „kleinste Filmfestival in Hessen handelt", wie Initiator Tobias Böhm anmerkte, so sind die Werke doch nicht weniger bedeutend. Einige machten im Fuldatal Station, bevor sie bei großen Festivals in Berlin offiziell Premiere haben, oder sie sind schon für bedeutende […]

Trends sind auch bei den Filmschaffenden auszumachen: Einer ist der Mix aus Trickfilm und Material. Dabei [en]tstand sogar ein gehäkelter [Fi]lm von Katharina Vogel – in dem eine kleine Raupe aus Misserfolgen eine neue Form

der Fortbewegung entwickelt.

Dokumentarfilme, etwa über Vollmondtrommeln im Kasseler Bergpark (Lunaplexus von Moritz Becherer und Matthias Krumrey), zeigten nicht nur überraschende Einblicke in Aktivitäten in der Region.

Sie zeigten durch ungewöhnliche Perspektiven bei den porträtierten Menschen dem Betrachter viel mehr, als im Interview gesagt wird.

Die Experimen[tier]freude der Stu[die]nten war auch bei dem Spielfilm „Marla" zu spü[]ren. Die Regisseu[]rin Marta Mal[…]wanczyk hat […] dem teilweise a[…] tobiografischen […]

Die Macher: Till Benkel (v.l.), Simon Binnenmarsch ,Nico Sommer, Tobias Böhm und Shida Ardekali. Foto: Schüler

Filmtage

Wenn Sie mich fragen…

… ist im August Kinotag in Morschen.

Lorenz Grugel

HNA 24.07.2007

Wozu in die Ferne schweifen? […] doch […] Perlen der Filmkunst gibt. Das Programm ist wie im vergangenen Jahr preisverdächtig. […]ience- […]belle, […] Fokus […]rkeits- […]h den […]dikat […]ndere […]n sich […]natio- […] Pro- Und […] man […]it, an […]ickfil- […] und […]efilm- […]ugust […]na.de

Festival der kurzen Szenen

4. Haydauer Filmtage mit Spiel-, Trick-, Kurz- und Dokumentar-Filmen aus Kassel

Von Lorenz Grugel

MORSCHEN. Bei den 4. Haydauer Filmtagen sind Dokumentar-, Spiel-, Trick- und Kurzfilme zu sehen. Dies kündigte Programmchef Tobias Böhm an.

Das zweitägige Filmfestival im Kloster Haydau präsentiert Arbeiten von Studenten der Kunsthochschule Kassel. Dabei hat der **Donnerstag, 16. August,** das Motto „Kurz und knapp" – dagegen steht am **Freitag, 17. August,** der Langfilm Marla auf dem Programm. Beide Tage bieten rund 100 Minuten Kasseler Filmkunst.

Zum Programm am Donnerstag:

- **Weiß** heißt der Trickfilm von Florian Grolig, der dieses Jahr bereits beim renommierten Trickfilmfestival Annecy lief. Die computeranimierte Arbeit dreht sich um eine Figur in einem weißen Raum. Gegenstände werden nur durch den Schatten der Figur sichtbar. Das Sounddesign des 2,5 Minuten-Werks entwarf Tobias Böhm.
- **Drei Übungen** – hinter diesem Stichwort verbergen sich mit Gastdozenten erarbeitete Filme. Zwei davon beziehen sich auf dasselbe Drehbuch: Eine Studentin schläft in der Hochschule ein, wacht auf und wird albtraumhaft von einem Mann mit einem Golfschläger verfolgt. Eine viermi[n]ütige namenlose Schwarz-weiß-Version zu diesem Stoff hält Teile des Bildes sehr dunkel und strahlt eine gewisse Ruhe aus – zu diesem Film gibt es in Morschen Live-Musik. Die zweite Version zum Drehbuch ist ein achtminütiger Action-Film mit dem Titel **Anna und Bernd.**

Die dritte Übung trägt den Titel **Hotte und Frodo.** Der Dokumentarfilm von Nico Sommer und Tobias Böhm ist etwa 15 Minuten lang und dreht sich um einen mehrfach[en] Weltmeister und seine 20 w[…]ßen Schlittenhunde.

- **Lunarplexus** – ein über z[…] Minuten langer Dokumen[tar]film: In einer Grotte unter[…] des Kasseler Herkules tr[…] sich zu Vollmond Trom[…] Feuerspucker und Mond[…]tige (Regie Moritz Bec[herer] Kamera Matthias Krum[rey]).
- **Das seltsame Leben d[…] Takemitsu** – ein über z[…]nütiger […] mer. Z[…] ist Japa[…] Universität Kassel. Se[…]

Georg wächst: So heißt ein Film von Martin Schmidt, der in Morschen gezeigt wird.

Lunaplexus: Dieser Beitrag kommt […] und Matth[ias …]

HNA 24.07.2007

tag gestaltet er beinahe wortlos. Nur einmal in der Woche geht er bei einer Performance […]

HINTERGRUND

Hochwertiges Bildvergnügen

Die 4. Haydauer Filmtage werden von Studierenden der Kunsthochschule Kassel und dem Kulturring im Förderverein Kloster Haydau präsentiert. Die He[…] Filmförder[ung …]

bietet 200 Besuchern Platz und auf ansteigende[n …]reihen gute […]

Unterhaltsam

Haydauer Filmtage

Morschen. Die vierten Filmtage widmen sich ausschließlich aktuellen Produktionen der Kunsthochschule Kassel. In der Klosterscheune Altmorschen (ehemalige Traumtänzerbühne) präsentiert der Kulturring im Förderverein Kloster Haydau in Verbindung mit Studierenden der Filmklasse und der Trickfilmklasse ein sowohl unterhaltsames als auch künstlerisch anspruchsvolles Programm. Das wird zum ersten Mal mit Mitteln der Hes[sischen] Filmförderung unter[stützt …] Donnerstag, 16. Aug[ust …] 20Uhr gibts eine Mischung aus kurzen und kürzesten Trick-, Dokumentar- und Spielfilmen.

Freitag, 17. August, ab 20 Uhr stehen mehrere kurze Vorfilme und einen Abschlussfilm. Zum Inhalt: Durch einen Steinwurf gegen ihren Kopf lernt die kleine Marla schon früh, dass das andere Geschlecht sehr verletzend sein kann. Als sie viele Jahre später auf Robert trifft und sich in ihn verliebt, ahnt sie noch nicht, dass er der Steinewerfer aus ihrer Kindheit ist. (58 […])

Heimat-Nachrichten 15.08.2007

2000 Euro vom Land

Hessen fördert Haydauer Filmtage

Morschen. Die Hessische Landesregierung förde[rt …] das Hessi[sche …] […]tage, die in Morschen im Kloster Haydau veranstaltet werden. Die Höhe der Un[ter]stützung beträg[t …] „Die Film[…]

[…]ben sich in der nordhessischen Kulturlandschaft eta[bli]ert. Von der Zusammenarbeit mit der Kasseler Kunsthochschule profitieren alle Seiten, vor allem die Besu[cher …] ein interessantes […] präsentiert be[…] der Landtagsab[geordnete Ma]rk Weinmeister. […] Landesregie[rung …] dieser Unter[stützung …]hr die Förde[rung …]nd Kultur ge[rade im] ländlichen […] Bedeutung […]gierung er[…]unstlerisch […]hwertiges […]ssen," so […]end Weinmeister.

Heimat-Nachrichten 15.08.2007

So ist es richtig

Haydauer Filmtage beginnen bereits um 20 Uhr

[M]ORSCHEN. Nicht um 21.30 [Uh]r sondern bereits anderthalb Stunden früher beginnen [am] Donnerstag und Freitag, [16. u]nd 17. August, die 4. Hay[daue]r Filmtage.

In unserer Ausgabe vom Samstag hatten wir versehentlich die falschen Uhrzeiten angegeben.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (red)

HNA 14.08.2007

HNA 28.09.2007

Theaterfreunde: Zum Workshop trafen sich Schüler und Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Schule Melsungen, der […] Fritzlar und der Jacob-Grimm-Schule Rotenburg im Kloster Haydau. Vorne von links die Dozentinnen Bettina Helmrich […] und Ulrike Matzel.

Mimen lernen im Klost[er]

Förderverein hatte Schüler eingela[den …] [ü]ber Theater und Tanz z[…]

[…] und damit spiele[risch …] darstellen", erläu[tert …]dra Schr[eier …] Matzel, […] für d[…] Kassel, […] ausloben, […] die ehrena[…] ting des V[…] der Jury w[…]

Shakespeare lebt im Kloster auf

Schüler bringen „Was ihr wollt" auf die Bühne

ALTMORSCHEN. Das Kloster Haydau wird am Samstag, 25. August, ab 19.30 Uhr Schauplatz einer Komödie nach Shakespeare: Ein Bühnenstück um Irrungen und Wirrungen, um Liebesrausch und -verblendung im fantastischen Illyrien. Aufgeführt wird Shakespeares Komödie von den Schülern der bisherigen Jahrgangsstufen 11 und 12 der Melsunger Geschwister Scholl Schule (GSS) unter der Leitung von Alexandra Schreier.

Die Oberstufenschüler haben sich in vielen Probestunden mit dem Stück vertraut gemacht, zu Hause die Texte auswendig gelernt und bei Auswahl und Organisation der Kostüme und des Bühnenbildes mitgewirkt. „Was ihr wollt" hat die Theater AG bereits zweimal öffentlich aufgeführt. „Beide Veranstaltungen waren ausverkauft", sagt Schreier, die an der GSS Deutsch, Englisch und Darstellendes Spiel unterrichtet.

Zwölf Schauspieler führen das klassische Theaterstück in etwas gekürzter Fassung und sprachlich modernisiert in der Klosterscheune des Klosters Haydau in Altmorschen auf. Das auf fünf Akte angelegte Bühnenstück dauert zwei Stunden und wird musikalisch von vier Violinistinnen begleitet.

Zum Stück: Orsino, Herzog von Illyrien, verzehrt sich vor Liebessehnsucht nach Olivia. Die Angebetete […]

HNA 09.08.2007

[…] Cesario ist aber tatsächlich die als Mann verkleidete Viola. Die wiederum schwärmt für Herzog Orsino. Als Cesario/ Viola vor Olivia tritt, verliebt sich diese sofort in den vermeintlichen Jüngling. Das Verwechselspiel nimmt seinen Lauf.

Die Aufführung der Theater AG findet in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kloster Haydau statt.(red)

Karten: erhältlich an der Abendkasse für 5 Euro, Schüler zahlen 2,50 Euro.

[…] „Was […]

Shakespeare kommt ins Kloster

Theater AG der GSS spielt „Was ihr wollt"

Heimat-Nachrichten 15.08.2007

[…] Unwetter ge- Organisation der Kostüme [u]nd des Bühnenbildes mitge[…]

Den Schalk im Nacken: Die Frauen Ursula Fiedler (von links), Eva Gerlach und Isolde Posch als mahnende Katharina von Bora mit den Männern Bernd Köhler als Küster, Rolf Römer, Klaus Wenderoth und Thomas Wiegand. Foto: Schüler

Kräutersuppe mit Witz

Kabarettistischer Gang durch Kloster Haydau mit Hilfsküster Justus Riemenschneider

Von Lotte Schüler

ALTMORSCHEN. Ganz im Zeichen der großen K stand das Wochenende in Altmorschen: Kloster, Küster, Kabarett, Kräutersuppe und Kulturverein. Dabei war das Kloster Haydau Schauplatz einer unterhaltsamen Reise durch die Geschichte des Gebäudes und über Geschichten der ehemals dort wirkenden Zisterzienserinnen.

Kabarettistisch war Bernd Köhler in die Rolle des Küsters geschlüpft. Gerne verband er Geschichtliches mit Aktuellem: „So eine Mitgift, wie sie vor 400 Jahren die heilige Elisabeth bei ihrer Heirat erhielt, haben die Thüringer nie mehr gesehen – erst bei der Wiedervereinigung."

In der Kirche des Klosters und deren Besonderheiten begann der Abend. Bernd Köhler witzelte über den aus der Kirche verschwundenen Altar und die Kanzel: „Na ja, der Mörscher kann halt alles gebrauchen", und er findet die Stolpersteine im Eingangsbereich eine gute Methode, um die nötige Demut beim Eintritt in das Kirchenschiff zu erlangen.

„Auf dem Altar liegt die Bibel immer aufgeschlagen in Stand-by-Funktion."

BERND KÖHLER ALIAS JUSTUS RIEMENSCHNEIDER

Als Nordhesse mit Leib und Seele fand er das Problem der geschlechtsneutralen Bibel im nordhessischen Dialekt gemäß gelöst mit den Anreden „hä – dä oder emme", und seine witzigen Vergleiche: „Auf dem Altar lieg[t die] Bibel immer auf[…]

geschlagen in Stand-by-Funktion". Solche Sätze machten den besonderen Charme seiner Beiträge aus.

Katharina von Bora (Isolde Posch) – von Köhler als Xanthippe der Reformation bezeichnet – prangerte mit spitzer Zunge und viel Witz die Missstände in der Zeit der Reformation an und erntete begeisterten Beifall für ihr Lied vom charaktervollen Martin Luther.

Keuschheit gehörte bekanntlich zu den Prinzipien der ehemals im Kloster lebenden Nonnen. Ursula Fiedler nahm mit dem Lied vom Bösumer Keuschheitsverein die bigotte Variante dieser Tugend aufs Korn.

Das Konzert mit Eva Gerlach an Klavier, Orgel und Cembalo und Ursula Fiedler mit Gesang sorgte für akustische Genüsse. Das Repertoire reichte von mittelalterlicher Gregorianik über Bachs berühmte d-Moll Toccata bis zu heiteren Liedern, bei denen Ursula Fiedler ihr komödiantisches Talent voll ausspielen konnte.

Die Küche lieferte Stärkung in Form einer Kräutersuppe und eines Brotzeittellers mit Produkten aus der Region. Thomas Wiegand als „Kuttenkuttje aus der Kräuterküche", so von Bernd Köhler vorgestellt, erzählte dabei etwas über die Kräuter einer mittelalterlichen Apotheke.

Der Kulturverein Morschen sorgte mit vielen Helfern dafür, dass auch die Logistik des Abends reibungslos funktionierte und mehr als 200 Besucher zwischen Kirche, Refektorium, Engelssaal und Westflügel einen interessanten und unterhaltsamen Abend für alle Sinne erleben konnten.

HNA 21.08.2007

Justus als Küster

Kabarett und Kulinarisches im Kloster Haydau

ALTMORSCHEN. Ein Kirchenkabarett-Programm mit Hilfsküster Justus Riemenschneider (bürgerlich: Bernd Köhler) läuft an zwei Abenden im Kloster Haydau in Altmorschen, und zwar am

- Samstag, 18. August, ab 19 Uhr, sowie am
- Sonntag, 19. August, um 17 Uhr.

Während des dreistündigen Programms […]

Musikalisch gestaltetet wird der Abend von Kirchenmusikern um Dirigentin Eva Gerlach. Als Sänger treten auf: Thomas Wie[gand …] sung[…] Ursula Fiedler (Wien). Weitere Mitwirken[de …]

Justu[s …]

HNA 14.08.2007

NORDHESSEN PRIVAT

Theater im Kloster

Jungen Menschen Kultur zu vermitteln ist nur eines der Ziele, die der Förderverein Kloster Ha[ydau …] möchte. Zu[…]sierte **Uta M[eurer …]**amtlich das […] Vereins man[…]terworkshop, […] Schüler aus d[…] Region Geleg[enheit …]ehr über Tar[…] lernen. […]nnte der Ver[…]nelle Tänz[…]**elmrich, Ulrik[e …]**torin der Sc[…]lende Kunst i[…] Mitarbeiter[…] gewinnen[…]

das nächste Jahr hat der Förderverein einen Theater[…]

Extra Tip 30.09.2007

Kultur-Freunde (v.li.): Die Theater-Workshop-Dozentinnen Salesia Fischer, Ulrike Matzel, Bettina Helmrich, Uta Meurer vom Förderverein Kloster Haydau, Theater-Wettbewerb-Jurymitglied Hilka Wagner und Alexandra Schreier, die in der Melsunger Geschwister-Scholl-Schule Darstellendes Spiel unterrichtet. Foto: Schaumlöffel

Sanfte Lieder, scharfe Zunge

Vortrag über Walther von der Vogelweide

ALTMORSCHEN. Seufzender Minnesang unter dem Fenster einer unerreichbaren Angebeteten, gesungen von einem hochsensiblen fahrenden Sänger des Mittelalters - dieses Bild mag so manchem aus der Schulzeit in Erinnerung sein. Die Lieder Walthers von der Vogelweide mussten dafür als Beispiel herhalten, gehören sie doch zu den wenigen noch heute bekannten Überlieferungen.

Ein ganz anders Bild des Sängers bekam das Publikum am Samstagabend. Der Rezita-

HNA 27.08.2007

Minnesängers zusammengestellt, der diesen Mann als spitzzüngig und politisch aktiv darstellte. Der Kultursommer Nordhessen und der Kulturring Altmorschen hatten den Künstler in den Engelsaal des Klosters Haydau geholt.

Und während sich beim Publikum ein ganz neues Bild des mittelalterlichen Sängers entwickelte, ließ Wolfewicz immer wieder Harfen erklingen und ein zur Flöte umgebautes Kuhhorn (früher Gemshorn). Dadurch lebte das 12. Jahrhundert wieder auf, zu dem Kreuzzüge, Machtkämpfe zwischen Papst und Kaiser sowie der Kampf der Staufer um den deutschen Kaiserthron gehören.

Walther von der Vogelweide war oft mittendrin gewesen, zwischen all den Macht- und Intrigenspielen. Denn der Minnesänger bestach nicht nur durch eine schöne Stimme, die ihm den Ehrentitel „Nachtigall" einbrachte. Seine scharfe Zunge muss gefürchtet gewesen sein, wenn er gnadenlos ihm missliebige politische Zustände anprangerte.

Als Beispiel stellte Wolfewicz das Klausnerlied vor, in dem der Sänger klagt: „Der Papst ist so jung" und das Einmischen der Kirche in weltliche Belange anprangert. Jedoch waren die Formulierungen so geschickt, dass er nie unter den Bannfluch des Papstes geriet. Wolfewicz

HNA 30.10.2007

...rtstagskonzert: Der Gospel-Chor Altmorschen bei seinem Auftritt im Kloster Haydau.

Foto: Schüler

...echselgesänge mit präzisen Einsätzen

...elchor Altmorschen präsentierte afroamerikanische ...musik im Kloster

...ORSCHEN. Seit zehn ...

...d das aktuel- ...f God" von ... Dabei ka- ...hen Texte ...ltige Aus-

Chormitglied Hubert Heckmann erläuterte dem Publikum einige der Stücke und stellte anhand des Programms den Werdegang des Chors dar. (zll)

Seiten und Saiten - Bücher und Musik

Lesung mit Gitarrenbegleitung im Kloster Haydau mit Dieter Naleppa und Michael Geise

HNA 23.11.2007

... der Fra- ...n mit Büchern umgehen sollte, beginnt eine Lesung mit musikalischer Beglei-

men wie Jorge Luis Borges, Hermann Hesse und andere.

Wie ein roter Faden ziehen sich Fragen zur persönlichen Bibliothek

Angesichts der unübersichtlichen Fülle von Büchern in Buchhandlungen, öffentlichen Bibliotheken und zu

HNA 19.09.2007

Zu Gast in Morschen: der englische Bestwood-Männerchor.

Stimmig in Zug und Kloster

Englischer Bestwood-Männerchor am Samstag zu Gast i... ...ter Haydau

ALTMORSCHEN. Der englische Chor Bestwood Male Choir gastiert in Altmorschen. Das Konzert beginnt am Samstag, 22. September, um 18 Uhr im Kloster Haydau. Der Chor aus Rotenburgs Partnerstadt Gedling hält sich zurzeit in Rotenburg an der Fulda auf.

Laut Mitteilung wurde der Chor 1952 gegründet. Die Gruppe mit etwa 70 Aktiven

erhalten, ist bereits in der Royal Albert Hall in London, beim walisischen Eisteddfod in Llangollen und in anderen großen Konzerthallen aufgetreten – zusammen mit einigen der namhaftesten britischen Chöre und Musikgruppen.

Neben vielen örtlichen Konzerten hat der Chor eine Reihe von Auslandsreisen unter... ...etwa nach Deutsch-

derlande, nach ... in die USA und ...

Ein ungewöh... nis war es für d... während eine... Frankreich im... neu eröffnete... ein spontane... das im ganze... wurde – das e... unter dem A...

Der Dirig... seit 1992 C...

HNA 20.08.2007

Minnesängerzeit: Karsten Wolfewicz stellt Walther von der Vogelweide vor.

Foto: ...

Hommage an den Minnesänger

Wolfewicz erinnert an Walther von der Vogelweide

ALTMORSCHEN. Der Rezitator und Musiker Karsten Wol...

die Formkunst der höfischen Minnelyrik zu höchster Voll...

Botschafter der guten Laune

Jazzfrühschoppen mit den Riverside Jazz Messengers im Kloster Haydau

ALTMORSCHEN. Der Kulturring Morschen lädt zu einem Jazz-Frühschoppen ins Kloster Haydau ein. Dabei spielen am Sonntag, 2. September, von 11 bis 14 Uhr die Riverside Jazz Messengers.

Rhythmus, Feeling ...

kalischen Vorlieben und Temperamente. Da bietet der Oldtime-Jazz mit seinem melodischen Klangpotenzial auf der Basis eingängiger Rhythmik ein willkommenes Spielfeld. Dabei beherzigen die Musiker ... „So viel Gruppen... nötig - so viel Frei... ...lich."

...der Veranstaltung ...nke, deftige Spe... ...d Häppchen aus ... Produktion. Ein... ...osten im Vorver... ...n und an der Ta... ...f (ermäßigt acht)

...omputer-Syste... 0 56 64 / 404), ...ndlung Mel... ...61 / 85 60)

HNA 29.08.2007

Zu Gast im Kloster Haydau: Die Riverside Jazz Messengers. Foto: nh

Nach einem Kaffee ins Konzert

Förderverein im Kloster Haydau lädt zu Kaffee, Kuchen und Kammermusik ein

ALTMORSCHEN. Erst Kaffee trinken und Kuchen essen - dann ein Kammerkonzert besuchen. Dazu lädt der Kulturring Morschen im Förderverein Kloster Haydau ein.

Das Konzert beginnt am Sonntag, 9. September, um 17 Uhr im Kloster Haydau (Engelsaal). Die Kaffeebar wird um 16 Uhr im Kreuzgang des Klosters eröffnet.

Zu Gast im Kloster ist das Luscinia-Quartett mit den Streicherinnen Susanne Enkemeier, Regine Kändler, Sonja Heimann-Sandrock und Anja Schmidt.

Die vier Musikerinnen spielen Werke von George Onslow, Dmitri Shostakovich und Peter Tchaikovsky. Gegründet wurde das Quartett laut Mitteilung 1996 in Kassel. Durch Konzerte im nordhessischen Raum erspielte es sich bislang einen großartigen Ruf in der Region.

Nachtigall als Namenspatin

Als Namenspatin steht die Nachtigall, der sie durch ihr inspiriertes, ausdrucksvolles und technisch ausgefeiltes Zusammenspiel alle Ehre machen wollen.

Der Eintritt zu diesem Konzert beträgt zwölf Euro (ermäßigt acht Euro). (lgr)

Vorverkauf: Computer-Systeme Appel Morschen (Tel. 0 56 64 / 404), Brückenbuchhandlung Melsungen (Tel. 0 56 61 / 85 60).

Zu Gast in Morschen: das Luscinia-Quartett.

HNA 05.09.2007

So ästhetisch ist der Allta...

Das Kloster Haydau zeigt eine Ausstellung zum 80. Geburtstag von Prof. Eugen ...

VON PAMELA SOMMER

MORSCHEN. Vorsichtig stellt Eugen Mahler die Vorratsgläser in die Vitrine, dreht sie, bis sie die richtige Position haben. „Eingemachte Tagesreste" hat der Morschener Künstler seine Arbeit genannt. Denn statt Lebensmitteln befinden sich in den Gläsern Stoffe, Asche, Wespennester und ausgebrannte Teelichter. Eine ästhetische Dokumentation des Alltags. Ab dem 22. Juni wird Mahler diese Arbeit zum ersten Mal öffentlich präsentieren - bei einer Ausstellung, die im Kloster Haydau zum 80. Geburtstag des Künstlers gezeigt wird.

Mahler ist ein Sammler. Unscheinbare Dinge, die andere ignorieren oder gar wegwerfen, macht er zu Kunst. So wie in seinem Altar der 300 Tagesreste.

Gerade noch rechtzeitig vor der Sonderschau im Kloster hat der Künstler, der auch Psychoanalytiker ist, diese Arbeit fertig gestellt. Ein Sammelsurium von Fundstücken, liebevoll präsentiert. „Ich finde überall etwas", sagt M... „Auf der Straße, beim E... fen, in unserem Haus."

Altar mit vier Ansichten

Zentrales Werk der Ausstellung ist der Morschener Wandelaltar (1993-97). Nach Vorbild des Isenheimer Altars hat der Künstler hier vier höchst unterschiedliche Ansichten geschaffen, die durch eine

Vielseitiger Künstler: Eugen Mahler zeigt sein Hauptwerk - den Morschener ...

ausgefeilte Klapptechnik zum Vorschein kommen.

Von tachistischer Malerei über präzise gefaltetes Papier der Zeitschriften Stern und ...

HNA 21.06.2007

...sondern spiegeln ... ...seitigkeit des Künstlers wider.

Die Ausstellung bietet jedoch auch allerhand Kurioses, zum Beispiel ein Triptychon aus Mistkäfern. Im Jahr 2003 entdeckte Mahler bei einem Spaziergang einige dieser Tie-

re. Kurzerhand konservierte er sie und machte sie ... Kunstwerk.

„Ich finde überall ... was."

EUGEN M...

Ebenso ungewöhn... eine weitere Arbeit ... Maße von 5,40 mal ... tern schon allein ... cken. Seit Ende der ... Jahre hat Eugen Ma... Kuverts gesammelt ... seine Adresse ...

Zeigen Kunst im Kloster: Gudrun Reichmann (von links), Silke Gunkel, Erika Sinning und Gudrun Se...

HNA 28.08.2007

Allerlei aus der Natur

Vier befreundete Künstlerinnen stellen ab 31. August im Kloster Haydau aus

VON PAMELA SOMMER

Aquarelle zeigen Urlaubsimpressionen, Blumen und ...

Ausstellung ebenfalls Keramiken zeigen. „Stille Beobach-...

zu beschäftigen", erzählt Sinning.

Der Doktor mit dem Pinsel

Psychoanalytiker und Künstler Professor Eugen Mahler wird heute 80 Jahre alt

VON PAMELA SOMMER

MORSCHEN. „Dieses Schauspiel fasziniert mich jedes Jahr aufs Neue." In diesen Wochen steht Professor Eugen Mahler oft am Rand ...es Gartenteich... ...chtet, wie ...sche wer... ...hat. Denn ... aus Mor... ...nen 80. ...noch im... ...äftigter

...ie Uni... ...wurde, ... eini... ...sam ...ere ... da... Psy... ...del... ...en.

20. April 2007
Melsunger Allgemeine
HNA

...yll am Wasser: Professor Eugen Mahler sitzt gern in seinem Garten - wenn er nicht gerade im Atelier, im Büro oder in der Küche arbeitet. Seinen 80. Geburtstag verbringt er in Prag.

Nahrung für Geist und Seele

Vernissage im Kloster Haydau

Dietlind Henss stellt bis zum 11. März ... ...ponate aus. Am Freitag wurde die A... ...nissage eröffnet, ihr Bruder, Diethar...

Von SONJA BERG

■ Altmorschen. 72 Exponate zum Thema „Landschaft über und unter dem Wind" stellt zur Zeit die Homberger Künstlerin Dietlind Henss in Kooperation mit dem Kulturring im Kloster Haydau aus. Am vergangenen Freitag w... de die Ausstellung mit ein... Vernissage eröffnet, zu d... viele Freunde, Bekannte ... Besucher kamen.

Energie und Schaffenskraft

„Ihre Schaffenskraft, Interesse und ihr Engage... sind bewundernswert", Dorothea Becker-Pohl, ...rin des Kulturrings ...

Heimat-Nachrichten 07.03.2007

Von Stadtlandschaften und Fernweh

Dietlind Henss zeigt im Kloster Haydau eine Bilderausstellung: Landschaften über und unter dem Wind

ALTMORSCHEN. „Landschaften über und unter dem Wind", so betitelt Dietlind Henss ihre Ausstellung mit Bildern in Öl, Eitempera und Kreide, die acht Tage lang im Kloster Haydau in Altmorschen zu sehen ist. Veranstalter ist der Kulturring des Klosters Haydau in Altmorschen.

Dietlind Henss, die heute in Homberg lebt, ist viel herumgekommen. In Quedlinburg, deren Altstadt mit dem Schlossberg und der Stiftskirche von der Unesco in die Liste des Welt- und Naturerbes der Menschheit aufgenommen wurde, kam sie 1939 zur Welt, wuchs im Ruhrgebiet auf und verbrachte später einige Jahre in den Vereinigten Staaten. Die Landschaften, die sie im Laufe ihres Lebens kennenlernte, sind das Potenzial, aus dem sie Ideen für ihre Bilder schöpft.

Realität und Imaginäres

„Landschaft als weites Feld zwischen den pulsierenden Organismen von Stadtlandschaft, poetischen Fernweh-Landstrichen und Planetenrändern wird zum Thema einer anderen Zuwendung zur Landschaft als Kultur- und Lebensraum", skizziert Dietlind Henss ihre Philosophie.

Klein- und großformatige Bildträger korrespondieren mit den Ausschnitten eines Landschaftsraumes, einer Topographie, eines Ortes oder eines Grenzbereiches, so beschreibt sie das Spektrum ihrer Bilder, in die ihre Sichtweisen einfließen: Realitäten, Erfahrungen, Analysen, aber auch Imaginäres.

Ihre Maltechniken knüpfen an historische Handwerkskunst an: Auf eine Untermalung mit Eitempera folgt ein sensibler Schichtenaufbau, erklärt die 67-Jährige, die sich nach ihrem ersten Studium 1983 der Malerei zuwandte. Ihre Themenfelder waren stets der Mensch, die Natur, die Kreatur, der Mythos und die Landschaft. Letzteres hat sie auf andere Art zu ihrer Profession gemacht. Im dritten Lebensabschnitt, wie sie sagt, sattelte die Hombergerin beruflich um und begann, Landschaftsarchitektur zu studieren.

Weder das Schreiben noch die Malerei möchte Dietlind Henss als Hobby verstanden wissen. Vielmehr formen und ergänzen sich die künstlerischen Tätigkeiten wechselseitig in ihren verschiedenen Lebensphasen aus einem schöpferischen Drang heraus. (ale)

Zur Person

DIETLIND HENSS ist künstlerisch tätig als Malerin, Lyrikerin und Landschaftsplanerin. Im Vorjahr schloss sie ihren Diplom-Studium in Landschaftsarchitektur ab. Die dreifache Mutter studierte in Marburg und Wien Germanistik, Geschichte und Pädagogik und war neben anderem als Gastdozentin in der Sommerschule der Universität Millersville (Pennsylvania) tätig. (ale)

Kunst und Kultur

Drei Lyrik-Bände hat Dietlind Henss bisher veröffentlicht (Rebellenrot im Reiherzug/Mein schönes Haar Erde/Festplatte Leben). Ihre Bilder zeigte sie in Ausstellungen in Kassel (Kunsthochschule), Marburg (Institut für Malerei und Grafik), Remsfeld (Sprachförderungszentrum), Homberg (VR-Bank) und in einer Gruppenausstellung in Roscommon/Irland. (ale)

Kreative Arbeit einer Künstlerin: Dietlind Henss, Malerin, Lyrikerin und Landschaftsplanerin, in ihrem Atelier in Homberg.

Ausstellung: Mit einer Vernissage öffnet die Ausstellung am Freitag, 2. März, 19.30 Uhr. Öffnungszeiten: samstags und sonntags, 11 bis 17 Uhr, dienstags, donnerstags und freitags, 17 bis 19 Uhr.

HNA 01.03.2007

Tag des offenen Denkmals

Hereinspaziert ins Paradies

Im Kloster Haydau wird zum Denkmaltag zu einer spiritueller Reise eingeladen

HNA 07.09.2007

KREISTEIL MELSUNGEN. Sechs Kubikmeter Sand füllen den Eingangsbereich der Klosterkirche Haydau. Aber dort ist keine Baustelle, sondern eine symbolische Wüste. Schubkarrenweise haben die Konfirmanden den Bausand in die Kirche gefahren - und damit den Beitrag ihrer Gemeinde für den Tag des offenen Denkmals vorbereitet.

Alle evangelischen Kirchen im Kreisteil Melsungen sind am Sonntag geöffnet. Doch in Altmorschen erwartet die Besucher etwas Besonderes: Dort können sie von der Wüste ins Paradies gelangen. Wer sich einlassen will auf die spirituelle Reise, die sich Pfarrer Jörn Schlede, Kantorin Tina Schulze, Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Vorstandes vom Förderverein Kloster Haydau ausgedacht haben, der muss zuerst seine Schuhe ausziehen. Mit dem Wüstensand zwischen den Zehen können die Besucher ab 11 Uhr auf Gottsuche gehen, denn so interpretiert das Alte Testament die Wüste: als Ort der Gottsuche.

Über mehrere Stationen, unter anderem das Taufgedächtnis, gelangen die Besucher ins Paradies: Der Bereich um den Altar wurde reich mit Gaben der Natur geschmückt: Blumen, Obst und Gemüse verbreiten paradiesische Farben und Fülle.

Schippen statt Psalme lernen: Die Konfirmanden aus Altmorschen, Heina und Eubach br... kirche Haydau, um dort zum Tag des offenen Denkmals eine Wüste darzustellen.

ihre Taufe erinnern, „die Zugangsberechtigung zum Paradies". Wer will, kann seine spirituelle Reise nach der Kirche

laden Lagerplätze aus Stroh zum Ausruhen ein. Das Leben heutiger Zisterzienserinnen kann man in einem 28-minüti- ... Kloster Lich- ... Im Scrip- ... Menschen ... Arbeit der ... das Schrei- ... Alle Ange-

bote sind kostenl... Förderverein freu... eine Spende.

Auch für die ... rung kann gespe... Wer sich nicht ... Nonnen im Re... Brot und Wa... möchte, der k... 18 Uhr in de...

Möglichst viele Gäste empfangen möchte am Sonntag zum Tag des offenen Denkmals Pfarrer Jörn Schlede in seiner Kirche im Kloster Haydau. Für sie wird er das Schild „Schlosskirche" überkleben mit seiner Version: „Klosterkirche". Wenigstens einmal im Jahr darf der Pfarrer daraus das machen, was er eigentlich am liebsten immer hätte. Denn schließlich wohnt nach seinem Verständnis dort Gott

Der Förderverein Kloster Haydau lädt ein

Tag des offenen Denkmals

"Orte der Einkehr und des Gebets-historische Sakralbauten"

am Sonntag, 9. September 2007 im Kloster Haydau i...

Morschener Nachrichten 17.08.2007

Programm

10.00 Uhr
Festgottesdienst als klösterliche Morgenmette mit Morscher Chören.

11.00 bis 14.00 Uhr
„Aus der Wüste ins Paradies" - Die Klosterkirche, der etwas andere Ort der ...
Der Eingangsbereich: Die Wüste ist in vielen Religionen der Ort, um sich ...
ren und Gott zuzuwenden. Spüren Sie den (Wüsten-) Sand an den Füßen ...
ges entdecken...
Den Bereich um den Altar als Zentrum der Kirche nennt man oft auch ...
Hauch von Paradies ist an diesem Tag auch zu erleben.
... Gott und sich selbst zu ...
Dormitorium („Schlafsaal" - oberer Westflügel) - Ort der Ruhe: Sie sind ...
Feldbetten gebettet sich auszuruhen, die Aussicht über das Fuldatal z...
nachzudenken.
"Nonnenleben"(Raum 111):
Das Leben der Zisterzienserinnen heute im Kloster Lichtenfels (Baden-Bad...
„Paradiesgarten" (Klosterinnenhof): Der Klosterinnenhof, mit einem Brunn...
stern der Ort, der das Paradies abbilden soll. Dem steht der Innenhof des ...
„Scriptorium" (Raum 112): Gestalten Sie Ihr Lieblingsbibelwort, Ihre ...
Bibel für eine Morscher Bibel oder für sich selbst

11.00 - 14.00 Uhr
Refektorium: Sie sind eingeladen, schweigend Klosterbrot und ein...
ser oder ein Glas Wein zu genießen. Aber das Refektorium, der S...
nicht nur Nahrung für den Körper, sondern auch für die Seele...

13.00 und 15.00 Uhr
Auf der Nonnenempore: freies Singen mit Kantorin Schulze: E...
Gesängen.

14.00 und 16.00 Uhr
„Auf den Spuren der Zisterzienserinnen": Klosterführungen mit ...
Lebens.

17.00 Uhr
Abschlusskonzert im Engelsaal: Kammerkonzert mit dem Loscina-Quartett.
Ausstellung im Westflügel und Refektorium: „Viermal Kunst".
Die Cafeteria ist von 11.00 -18.00 Uhr geöffnet.
Alle Angebote sind kostenfrei. Für eine Spende zu Gunsten der Glockensanierung sind wir dankbar.

KLOSTER HAYDAU

HNA 10.09.2007

Barfuß durchs Kloster

Orte der Einkehr und des Gebets - unter dieser Überschrift hatten gestern alle Kirchen im Kreisteil Melsungen geöffnet. Viele Kirchengemeinden boten anlässlich des Denkmaltages interessante Aktionen an. So konnten die Besucher in Melsungen in den Turm der Stadtkirche steigen. Das Kloster Haydau hatte für Besucher spirituelle Reisen auf Sand vorbereitet. Dabei konnten sie wie auf unserem Bild (von links) Doris Bickel, Karin Böhm, Hubert Böhm, Inge Wittich, Helmut Mittelstädt, Monika Mittelstädt und Hubert Heckmann auch barfuß laufen. (zzh)

Foto: Hubele

Olympionike zu Gast beim Gesundheitstag

HNA 06.11.2007

MORSCHEN. Der Leichtathlet und Olympionike Dr. Harald Schmid ist zu Gast im Kloster Haydau. Dort veranstalten der Förderverein Kloster Haydau ...liche Schulamt am Sonntag, 11. November, von 10.45 bis 16 Uhr den inzwischen 8. Haydauer Gesundheitstag.

Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Fit und froh in Schule und Kindergarten", teilte der Förderverein mit. Eröffnet wird sie von Prof. Dr Ludwig Georg Braun, dem Vor sitzenden des Fördervereins Kloster Haydau.

In verschiedenen Vorträge geht es um Bewegung und E nährung. Außerdem tritt d Spielraum-Theater auf: Stef Becker spielt den Märche koch. Um 12.30 Uhr gibt es Essen.

Europa- und Vizeweltmei...

Dr. Harald Schmid spr ab 11.45 Uhr zum Thema folgreich mit richtiger Er rung und Bewegung". Sch war unter anderem bereit ropameister, Vizeweltm und Bronzemedailleng ner der Olympischen 1984. (lgr)

■ ... in Sc... ten laute... Haydaue... Kloster ... Da schon... liche te... chen Ge... gerade was das Thema Ernährung und Bewegung betrifft, zu kämpfen haben, hatten Vertreter der öffentlichen Erziehung einiges zum Thema vorbereitet. Eine besondere Lektion in Sachen Ernährung und Bewegung bot der erfolgreiche Olympionike und Hürdenläufer **Dr. Harald Schmid** ... nal Cheerleader-Pom... Neben reichlich ge... Essen, das vom Team ... logischen Schullandheims ... cherode zubereitet wurde, gab auch Märchenkoch **Stefan Becker** vom Kasseler Spielraum-Theater komödiantische Spezialitäten zum Besten.

Bewegungspause mit Cheerleader-Pom Poms: DIHK-Präsident Prof. Dr. Ludwig Georg Braun in Action.

Fotos: Schaumlöffel

(v.li.) Dr. Harald Schmid, Vizeweltmeister und Bronzemedaillengewinner der Olympischen Spiele 1984 über 400 m Hürden, Marcus Boucsein, Chefredakteur der Bibliomed-Zeitschrift „Die Schwester, Der Pfleger", Ruth Pfannstiel vom Staatlichen Schulamt Schwalm-Eder-Kreis, Uta Meurer, Geschäftsführerin des Melsunger Bibliomed-Verlags, Dr. Beate Zelazny vom Hessischen Kultusministerium und Prof. Dr. Ludwig Georg Braun 1. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau.

Extra Tip 18.11.2007

Der Wolf im Lauchmantel

Haydauer Gesundheitstag zu gesunder Ernährung in Kindheit und Jugend

VON LOTTE SCHÜLER

ALTMORSCHEN. Gesundheit ist ein hohes Gut. Was man für sie schon im Kindesalter tun kann, war am Sonntag Thema beim 8. Haydauer Gesundheitstag im Kloster Haydau. Eingeladen hatten der Förderverein des Klosters und das Staatliche Schulamt.

Angesichts von teilweise erheblichen Gesundheitsproblemen schon bei Kindern und Jugendlichen steige die Bedeutung der Gesundheitserziehung, sagte Prof. Dr. Ludwig Georg Braun, der Vorsitzende des Fördervereins Kloster Haydau zur Begrüßung. Das Tagesmotto hieß Fit und froh in Schule und Kindergarten. Dazu hatten Vertreter der öffentlichen Erziehung einiges vorbereitet.

Melanie Döring von der Osterbachschule Homberg und Sonja Drisch von der Grundschule Edertal stellten ihre Konzepte vor. Dabei testete das Publikum mit Sonja Drisch, wie sich Bewegungen nach langem Sitzen anfühlen, wie es ist, sich einfach mal wieder strecken zu können, zu hüpfen oder Grimassen zu schneiden - das alles soll auch die Konzentration fördern.

Gesundes Pausenbrot

Schulleiter Volker Wiegand von der Gesamtschule Melsungen erklärte, eine Aktion Gesundes Pausenbrot habe ein Tomaten-Mozzarella-Brötchen zum Hit gemacht. In der Gesamtschule gebe es zwar auch Brötchen mit Leberkäse. „Aber", so Wiegand, „wir machen die weniger gesunden Angebote ein bisschen teurer."

Belohnt wird das Engagement der Schulen durch Zertifikate des hessischen Kultusministeriums, wie Ruth Pfannstiel vom Staatlichen Schulamt erklärte. Die Wolfgang-Fleischert-Schule in Röhrenfurth und die Gesamtschule Melsungen haben sie bereits. Zertifikate gibt's laut Schulamt für die Bereiche Bewegung, Ernährung, Sucht- und Gewaltprävention.

Das Testessen hieß beim Gesundheitstag Power-Lunch und wurde vom Team des Ökologischen Schullandheims Licherode zubereitet.

Wer es genießt, ...

Schmid dem Publikum im Kloster. Er motivierte alle Vortragsredner zur Aufführung eine Tanzes, ganz nach dem Motto: Ein gutes Vorbild ist wichtig.

Nettes Beiprogramm: Märchenkoch Stefan Becker vom Kasseler Spielraum-Theater ließ beim Gesundheitstag ein Möhrchen als Rotkäppchen auftreten, das im Lauchwald nach Blumen sucht und von einem Kartoffelpresse-Wolf verschlungen wird.

Fotos: Schüler

HNA 13.11.2007

Bewungspause nach langem Sitzen: das tut gut , erfuhren die Teilnehmer.

HINTERGRUND

Gesundheitstipps vom Hürdenläufer

Was eine gute Ernährung sein kann, machte Hürdenläufer Dr. Harald Schmid beim Gesundheitstag am Bild eines Py...

Gesundheitstag: Gut essen macht fit und froh

ALTMORSCHEN. Unter dem Motto „Fit und froh in Schule und Kindergarten" laden der Förderverein Kloster Haydau und das Staatliche Schulamt für Sonntag, 11. November, zum 8. Gesundheitstag ins Kloster Haydau nach Altmorschen ein. Die Veranstaltung die sich an Famili... und Erzieher richt... dauert von von 10.45 bis 16 Uhr.

In verschiedenen Vorträgen geht es um Bewegung und Ernährung. Der Leichtathlet und Olympiateilnehmer Dr. Harald Schmid spricht ab 11.45 Uhr. Dr. Beate Zelasny vom Hessischen Kultusministerium stellt das auf Sport und Ernährung abgestimmte Schulprogramm vor.

Außerdem tritt das Spielraum-Theater auf: Stefan Becker spielt den Märchenkoch. Um 12.30 Uhr gibt es ein gesundes Essen nach dem Besser-Esser-Konzept. (red)

HNA 10.11.2007

HNA 10.04.2007

Klosterführer im Kleinformat

Von der Branntweinbrenne- … terführer ist kein Geschi… buch im Miniformat; ähn…

HNA 11.04.2007

Kloster, Kirche und Gebete

Der Förderverein Kloster Haydau treibt seine Ideen mit viel Tatkraft voran

ALTMORSCHEN. Im Vorjahr standen die prächtigen Rosen im Park des Klosters Haydau im Mittelpunkt des Denkmaltags. „Orte der Einkehr und des Gebets", dieses Thema greift der Tag des Denkmals dieses Jahr am 9. September auf. Ein Motto, das wie zugeschnitten scheint auf das Kloster und den Förderverein. Auf Anregung des Vorsitzenden Ludwig Georg Braun wählten die Mitglieder Pfarrer Jörn Schlede in den Vorstand - als Bindeglied zwischen Kirche und Kloster.

Beim Tag des offenen Denkmals 2004 wurde das Kloster eingeweiht. Schon 14 Jahre vorher hatte sich der Förderverein gegründet, der sich seither durchwegs erfolgreich darum bemüht, das Kloster mit Leben zu erfüllen und die Parkanlagen um den Klosterkomplex in einen Zustand zu versetzen, wie er im Barock ausgesehen haben könnte.

Viele Projekte hat der Förderverein im Vorjahr auf den Weg gebracht. Dank vieler Unterstützer, Förderer, Sponsoren und Aktiver werden sie zu Erfolgsgeschichten, das skizzierte Ludwig Georg Braun bei der Jahreshauptversammlung im Westflügel des Klosters.

Prachtvolle Rosen vor alten Klostermauern: So präsentierte sich die malerische Klosteranlage in Altmorschen beim jüngsten Denkmaltag. Foto: Archiv

Die Hainbuchenhecke, die Mitglieder und Freunde des Fördervereins im Vorjahr gepflanzt haben, könnte als Sinnbild stehen für die Energie und Tatkraft des Vereins. Die wächst und gedeiht nach Angaben des Vorsitzenden. Eine der Vorbereitungen für einen heimeligen Garten, den Gäste nutzen können und sollen.

„Die Restaurierung der Mauer macht beachtliche Fortschritte", berichtete der Vorsitzende weiter. 43 000 Euro habe der Verein aus EU-Mitteln zugesagt bekommen für dieses Projekt. 60 Prozent des Geldes, mit der die umgebende Klostermauer wieder instand gesetzt werde, müsse der Verein bezahlen. Mit diesem Zuschuss und Eigenmitteln ließe sich die Mauer fast vollständig sanieren.

Bisher seien 16 Meter Mauer saniert, angesichts „engagierter Mauersanierer" hofft er auf einen Abschluss im September. Als Ergänzung der Klosterpark-Gesamtanlage sollen Linden gepflanzt werden, idealerweise 15 bis 20 Jahre alte Bäume. Für drei oder vier Bäume gebe es bereits Sponsoren. Weitere Baumfinanzierer …

… Wartungshandbuch werden, mit dem der Kasseler Architekt Michael Kre… … laut dem Vorsitzenden in diese Dokumentation einfließen.

Der verstorbene Binsförther Heini Ratthey habe dem Förderverein 100 000 Euro vermacht, berichtete Braun. Als großherzige Geste eines Binsförther Bürgers, dem es ein Anliegen gewesen sei, dieses geschichtlich wertvolle Denkmal zu erhalten, würdigte Ludwig Georg Braun dieses Vermächtnis. Das Geld solle dem Stiftungskapital zugeführt werden. (zal)

Der Vorstand des Kloster-Fördervereins: (vorn von links) Ludwig Georg Braun, Pfarrer Jörn Schlede, Uta Meurer, Jörg Franke; (hinten von links) Waltraut Schmelz, Günter Schäfer, Dorothea Becker-Puhl und Guido Wernert. Außerdem …

KURATORIUM

Folgende Mitglieder sitzen im Stiftungs-Kuratorium: Vorsitzender Jürgen Hasheider, Ernst Bernhardt, Horst Goetjes, Herbert …

HNA 16.04.2007

Kloster im Wandel

Verein startete Umfrage

MORSCHEN. Die Besucher im Kloster Haydau sind vermutlich mehrheitlich über 50 Jahre alt. Das ergab eine Umfrage des Fördervereins. Der hatte eigenen Angaben zufolge über einen Zeitraum von drei Monaten 156 Personen zu verschiedenen Themen befragt. Dabei gaben 89 Prozent an, über 50 Jahre alt zu sein.

Uta Meurer

Wie aussagekräftig die Daten sind, ist offen. Immerhin besuchen pro Jahr rund 5000 Menschen das Kloster, so Uta Meurer, zuständig fürs Marketing im Förderverein. Fest steht nur: Aus den Zahlen will der Förderverein Konsequenzen ziehen. Meurer: „Wir wollen das Kloster interessant für … machen."

… gebote sind bereits geplant. Drei Beispiele: Im September bieten Profis ein dreitägiges Seminar für darstellende …

Statistik 2006

Im Kloster Haydau waren an 284 Tagen des vergangenen Jahres 387 Veranstaltungen gebucht:

- Tagungen: 272
- private Feiern: 13
- Ausstellungstage: 21
- Konzerte, Lesungen, Musikwettbewerbe (Tage): 12
- Frauengespräche (Tage): 4
- Gemeinde-Veranstaltungen: 11
- Trauungen: 23
- Führungen (große Gruppen): 31

Beim Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode sind für das laufende Jahr bereits 272 Veranstaltungen gebucht. „Damit wird in der Tat kostendeckendes Wirtschaften möglich", sagte Fördervereinsvorsitzender Braun. (zal)

Stifter-Urkunden

Ludwig Georg Braun überreichte Horst Berger (Köln) eine Stifterurkunde. Der 65-jährige Bauingenieur und frühere Mitarbeiter des Kasseler Bauunternehmens Strabag arbeitete von Anfang an bei der Sanierung mit und kennt, wie er sagt, „jede Ecke im Kloster". Noch heute engagiert er sich beispielsweise für die … der Klostermauer. St… den bekamen auch … sche Überwachungs… (TÜV) und das neue … umsmitglied Karl Ke…

Horst Berger

Finanz-Ber…

Ein „außerordentlich… ches Jahr" bilanziert… meister Günter Sch… Verein für das Jahr 2… Stiftungsvermögen,… Deutsche Stiftung E…

HNA 06.11.2007

Gulasch im Schlafsaal

Mitglieder des Fördervereins Kloster Haydau servierten ein Vier-Gänge-Menü

MORSCHEN. Gulasch aus Rind und Wild, garniert mit kleinen Zaubereien: Die Vorstandsmitglieder des Fördervereins Kloster Haydau …

…rolle: Dorothea Becker-Puhl (stehend, von links), Waltraut Schmelz, Jörn Schlede, …muth, Guido Wernert und Michael Kreter servierten das Essen. Norbert und Angela …nks) sowie Hans und Gisela Führ ließen es sich schmecken. Foto: Hubeler

…äste ließen …n Schlafsaal …losters das … …ber führte …Tricks mit …enständen …n vor. In … den ein…te er im… von Zu… …schahen … wunder – in einer Ja…ckettasche fanden sich zum …

… schütten von Eiern, Mehl, Zucker und Milch eine ganze Menge Plätzchen.

Zum Abschluss des Menüs gab es nicht nur Kaffee, sondern auch eine von Georg Ludwig Braun gestiftete Ahle Wurst. Sie wurde von Pfarrer Jörn Schlede und Bürgermeister Herbert Wohlgemuth amerikanisch versteigert. Das heißt, jeder Bieter zahlt lediglich den Differenzbetrag zum …

… auf Wurst, hielt sie unter die Nasen und so die Stimmung auf Touren.

Herbert Wohlgemuth dirigierte … klinge… reihen… … das klimpernde Geld ein und addierte Euro um Euro.

Die fünfjährige Anna Katharina Frank aus Mörshausen ersteigerte die Wurst schließlich, die insgesamt 137 …

HNA 28.10.2007

Fein speisen im Kloster

Förderverein serviert Vier-Gänge-Menü - Beiprogramm ist Überraschung

MORSCHEN. Der Förderverein im Kloster Haydau lädt zu einem Vier-Gänge-Menü mit Beiprogramm ins Kloster ein. Das Essen servieren Vorstandsmitglieder des Fördervereins am Sonntag, 4. November, zwischen 12 und 14 Uhr. Das teilte Pfarrer Jörn Schlede mit.

Neben dem opulenten Essen gibt es ein zur Klosteratmosphäre passendes Beiprogramm, kündigte Vorstandsmitglied Guido Wernert an. Alles Weitere sei eine Überraschung.

Ehrwürdige Altmörscher Klos… …hinter… lässt …

Kostenlos für neue Mitglieder

Jedermann ist eingeladen. Wer am 4. November dem Förderverein im Kloster Haydau beitritt, isst laut Wernert mit Familie kostenlos.

Für Gäste kostet das Vier-Gänge-Menü inklusive Getränke 20 Euro. Vier- bis Zwölfjährige zahlen neun Euro, Fördervereinsmitglieder 15 Euro (ermäßigt 7,50 Euro).

Der Förderverein ist laut Mitteilung gemeinnützig. Er engagiert sich für die Restaurierung des Klosters Haydau, für Kultur und Wissenschaft. Sein Veranstaltungsprogramm bietet Konzerte, Theater- und Varieté-Aufführungen, wissenschaftliche und allgemeinbildende Seminare, Kunstausstellungen, Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen.

Für das Vier-Gänge-Menü erbittet der Vorstand Anmeldungen bis zum 29. Oktober. Man kann aber laut Mitteilung auch unangemeldet mitessen. … Vier-Gänge-Menü … Gottes… …osterkir…che. (lgr)

Kontakt: Tel. 0 66 23 /88 62 01 und 0 56 64 / 93 00 40

Kloster Haydau · In der Haydau 6 · 34326 Morschen,

Telefon (0 56 64) 93 00 40 · Telefax (0 56 64) 93 00 42 · www.kloster-haydau.de

V.i.s.d.P. Uta Meurer · Gestaltung: Christiane Meurer · Bibliomed Verlag
Stadtwaldpark 10 · 34212 Melsungen · Fotos: R. Wittich, N. Dietrich, F. Funck,
U. Schaumlöffel, K. Kühnemund, R. Riedel, C. Meurer, K. Thiersch